Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

215 (10.5.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 10. Mai 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 215

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Günstige Aussichten für eine Anleihe an Deutschland?

Der Schwerpunkt liegt in Paris.

Das Problem der Reparationen. — Ein Vorschlag Bergmanns. — Verpfändung des Goldschatzes der Reichsbank, der Zölle und Kohlensteuer?

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. **Genua**, 9. Mai.

Unser Korrespondent hatte Gelegenheit, mit einer Persönlichkeit, die bei den Beratungen der Finanzkommission eine hervorragende Rolle gespielt hat, die wichtigsten finanziellen Probleme, die auf der Konferenz zur Diskussion standen und Insonderheit die Aussichten für die

Gewährung einer internationalen Anleihe an Deutschland

zu besprechen. Mein Gewährsmann führte dabei u. a. aus: Da die Konferenz sich ihrem Ende nähert, kann man schon das Fazit der auf ihr gepflogenen Verhandlungen ziehen, wenigstens soweit sie die wirtschaftlichen Fragen berührt haben. Die eigentliche Arbeit der Konferenz ist in den Kommissionen geleistet worden, die sich fern von politischen Debatten innerhalb des ihnen zugewiesenen Kompetenzbereiches hielten und die Vorbedingungen für die so notwendige Lösung der Reparationsfrage und damit für den erfolgreichen

wirtschaftlichen Wiederaufbau

geschaffen haben. Es ergab sich das nicht zu unterschätzende Moment, daß die Franzosen und Belgier, obwohl sie sorgsam die offizielle Erörterung des Reparationsproblems zu vermeiden suchten, trotzdem die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens mit den Deutschen in der Frage der Fundierung eines Teils der deutschen Reparationsverpflichtungen durch eine internationale Anleihe erkannten. Denn darin berühren sich die Interessen der drei Länder. Die Lage ihrer Budgets erfordert die Flüssigmachung beträchtlicher Geldmittel zur Bezahlung ihrer Verpflichtungen. Hätte der Abschluß des Vertrages von Rapallo nicht auf französischer Seite eine Atmosphäre des Mißtrauens geschaffen, wäre man wahrscheinlich in Genua zu guten, tieferen Ergebnissen gelangt. Es bleibt das Verdienst des deutschen Ministers Dr. Hermes, daß er mit Unterstützung des Staatssekretärs Bergmann durch geschickte persönliche Fühlungnahme die Nachwirkungen dieses Zwischenfalles ausgeschaltet und freie Bahn für weitere Beratungen geschaffen hat.

Das Schwergewicht dieser Verhandlungen liegt nicht mehr in Genua, sondern in Paris. Die mannigfachen Anregungen in der Anleihefrage werden sich hier zu konkreten Entwürfen verdichten. Allerdings wird von der

Antwort Deutschlands an die Reparationskommission

sehr viel abhängen. Erst wenn die deutsche Regierung annehmbare Gegenvorschläge überreicht hat, kann weiter verhandelt werden. Nach den mir zugegangenen Informationen weilt Staatssekretär Bergman z. Zt. in Berlin, um der deutschen Regierung die Haltung der Reparationskommission persönlich zu interpretieren. Gelingt es ihm, das Berliner Kabinett von der Wichtigkeit seines Vorschlages zu überzeugen, wird der Weg für weitere Verhandlungen in Paris bald gefunden werden können.

Das Gespräch wandte sich dann der Aussicht für die Gewährung einer internationalen Anleihe an Deutschland zu. Mein Gewährsmann betonte, daß die Beschlüsse der Finanzministerkonferenz im März ds. Js. bereits die Notwendigkeit einer solchen Anleihe, ohne die Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllen könne, nachgewiesen haben. Die Voraussetzung hierfür sei die Reduzierung der deutschen Reparationsschuld gemäß dem Vorschlag von Sir Robert Horne und die

Stabilisierung der deutschen Währung,

da sonst Amerikas Beteiligung nicht zu erzielen sei. Ein gemeinsames Abkommen der Zentralbanken Europas unter Beteiligung des Federal Reserve-Boards hätte durch die Schaffung einer Aufsichtsinstanz zur Regulierung von Angebot und Nachfrage die mächtigen Schwankungen der deutschen Valuta auszuschalten. Gelingt diese Stabilisierung, und hieran darf ernstlich nicht gezweifelt werden, ist eine Anleihe für Deutschland gesichert, vorausgesetzt, daß die deutsche Regierung den Kreditgebern genügende Garantien bietet und einen ausreichenden Zinsfuß sicherstellt. Dies wäre allerdings nur mit Genehmigung der Reparationskommission möglich, die jedoch selbst das größte Interesse an der Fundierung der deutschen Schuld durch eine internationale Anleihe hat und daher die Erlaubnis nicht versagen wird, wenn Deutschland als Garantie für die Anleihe

einen Teil des Goldbesitzes der Reichsbank verpfänden,

sowie genügend große Erträge aus den Zolleinnahmen oder der Kohlensteuer als Sicherheit für die Zinsen zur Verfügung stellen würde. Von welch ungeheurer Wichtigkeit die Verhandlungen sind, die in Paris zwischen den deutschen Vertretern und der Reparationskommission in den nächsten Wochen zu führen sind, liegt klar auf der Hand. Bietet die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission eine geeignete Plattform für weitere Verhandlungen — und man darf dies nach den großen deutschen Vorbereitungen wohl erwarten —, wird die Gewährung einer internationalen Anleihe an Deutschland nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit sein, und das wäre letzten Endes auch ein Erfolg der Genueser Konferenz.

Der Zusammentritt des Obersten Rats.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. **Genua**, 9. Mai 1922.

Es ist heute sehr still. Selbst das geschwätzige Genueser Abendblatt weiß nichts Neues zu berichten. Es heißt sich in Geduld fassen. An eine Uebereinkunft denkt niemand, es kommt nur darauf an, den Anstand zu wahren. Wie wenig die Franzosen an einen Frieden mit den Russen denken, geht aus den Schwenkungen hervor, die sie, ohne es selbst zu bemerken, gemacht haben. Vor 24 Stunden zogen sie sich hinter die Belgier zurück und wählten als der Weisheit besseres Teil den Verzicht auf Angriff und Initiative. Jetzt steht dagegen die Frage nicht so sehr im Vordergrund, ob die Belgier schließlich mitmachen oder nicht, denn jetzt ist es das französische Ultimatum nach einem Ja oder Nein der Russen. Tschitscherin hat mit wachsamem Blick die innere Unsicherheit der Franzosen erkannt und hat sie festgenagelt. Bei seinem Vorstoß gegen Japan scheint Tschitscherin auf einen ziemlich gleichwertigen Gegner gestoßen zu sein. Japan hat das bolschewistische System als eine Diktatur der Minorität charkterisiert und das ist, so wenig neu es ist, zum ersten Mal auf der Konferenz ausgesprochen worden.

Wie aus Paris hierher gemeldet wird, soll der belgische Ministerpräsident mit Poincaré darin übereinstimmen, daß der Oberste Rat vor dem 31. Mai nicht zusammentreten dürfe, d. h. nicht eher, als Deutschland der Reparationskommission geantwortet hätte. Die Frage des Zusammentritts des Obersten Rates würde dann in der ersten oder zweiten Juniwoche akut werden.

Ueberreichung der russischen Antwort.

Anerkennung der Vorkriegsschulden. — Forderung von Staatskrediten. — Protest gegen die Verletzung der Souveränität. — Bessere Stimmung.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. **Genua, 9. Mai 1922, 11 Uhr abends.**

Die Antwort der russischen Delegation auf das Memorandum der Mächte ist fertiggestellt und heute dem Vorsitzenden de Facta überreicht worden. Der offizielle Text der Note wird erst morgen veröffentlicht werden. Der Antwort ist ein von Tschitscherin unterzeichneter Brief beigegeben, der die Beschlüsse der russischen Delegation aufzeichnet.

Das Memorandum erinnert, unter welchen Bedingungen Sowjetrußland die Einladung der Mächte zur Teilnahme an der Konferenz angenommen habe. Weiterhin wird darin aufmerksam gemacht, daß trotz der Verpflichtung, die bei Beginn der Konferenz vereinbart wurde und nach der alle Länder in gleichberechtigter Weise behandelt werden müssen, die russische Delegation von den meisten Sitzungen der Unterkommission für russische Angelegenheiten ferngehalten wurde. Dann bedauert das Memorandum, daß die Unterschrift zweier Mächte fehle, die am meisten durch die Interessen mit Sowjetrußland verbunden seien. Was die Frage der Propaganda in anderen Ländern betrifft, so erklärte die russische Delegation, daß diese Klausel rein politisch sei und in keinem Zusammenhange mit dem wirtschaftlichen Abkommen stehe. Was die Schuldverpflichtungen und die russischen Vorkriegsschulden angehe, so erklärt dann weiter die Note, daß Rußland bedeutende Opfer gebracht habe. Rußland würde die Verpflichtungen einhalten, aber nur unter der Bedingung, daß es sofort Kredite erhalte und zwar von Regierung zu Regierung. Diese müßten aber in bar geleistet werden; eben dies sei für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands unbedingt nötig. Die Russen erklären weiter, daß es ihnen unmöglich sein würde, einen allgemeinen Vertrag abzuschließen, wenn man keine Garantien gebe, die die Bedingung von Krediten enthalten.

Die Antwort der Russen dürfte einen Protest enthalten gegen diejenigen Bestimmungen, die eine

Verletzung der russischen Souveränität

darstellen, wirtschaftliche Vorschläge bringen und die Anerkennung Sowjetrußlands fordern. Die Sachverständigen waren namentlich mit dem Eigentumsartikel beschäftigt, um ihn möglichst den Russen und den Belgiern annehmbar zu machen.

Um diesen Erfolg zur Wirklichkeit werden zu lassen, bleibt nur noch die Frage, ob Frankreich bereit ist, über die russische Antwort weiter zu verhandeln, was angesichts Barthous bekannten Erklärungen noch nicht sicher ist, und eventuell werden noch Verhandlungen mit Frankreich nötig. Wäre auch dieses Hindernis aus dem Wege geräumt und dann die zu erwartende Einigung mit Rußland gefunden, so hätte Lloyd George eines der Hauptziele seines Planes, das

allgemeine Abkommen der Mächte mit Rußland,

erreicht.

In diesem Zusammenhang ist die Veröffentlichung des

päpstlichen Memorandums

von Bedeutung, das vor einiger Zeit an die Mächte überreicht wurde und das für etwaige Abkommen mit Rußland die Forderungen der Religionsfreiheit, der Kultusfreiheit und der Sicherheit des kirchlichen Eigentums unter Rückerstattung des beschlagnahmten Kircheneigentums aufstellt. Hinsichtlich der Rückerstattung soll nun die Kurie, wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, zum Verzicht bereit sein, ein Entschluß, der auf englischen Einfluß zurückzuführen ist und der den Belgiern zur Verständigung in der Frage des Privateigentums dienen soll.

In italienischen Delegationskreisen ist man optimistisch, aber auch aus Kreisen der französischen Delegation ist man der Ansicht, daß man eine Lösung im angedeuteten Sinne für möglich halte. Jedenfalls ist die Stimmung in diesen Kreisen nach der Versicherung eines ihrer Angehörigen heute wesentlich gebessert. Darauf dürfte auch vielleicht die Bekanntgabe des Briefes Lloyd Georges gewirkt haben, der dem Schreiben Barthous vorausging und der heute im englischen Unterhaus verlesen wurde. Sein Wortlaut ist für das Bestreben Lloyd Georges bezeichnend, seinen Gegnern jeden Vorwand zu der Behauptung zu nehmen, daß er mit der französischen Freundschaft etwas unvorsichtig umgegangen sei. Lloyd George hat heute vormittag die Mitglieder der englischen Delegation um sich versammelt, um mit ihnen eine Privatbesprechung über die allgemeine Beratung abzuhalten. Am Nachmittag hat er niemanden empfangen. Tschitscherin hat an Schanzer ein Schreiben gerichtet, in dem er fragt, ob die französische Regierung nunmehr das Memorandum gebilligt habe und wenn nicht, welche Regierungen es annehmen. Schanzer antwortete kurz, daß Belgien nicht unterzeichnet und Frankreich nur mit Vorbehalt unterschrieben habe.

Verstimmung Italiens.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. **Genua**, 9. Mai 1922.

Es verlautet, Schanzer habe eine neue Formel für den heiklen § 7 betreffend das Eigentum in Rußland gefunden. Der förmliche Grundsatz der Nationalisierung soll zugestanden werden, aber die Nutznießung soll den früheren Eigentümern unter besonderen Kautelen gegeben werden. Es bleibt abzuwarten, ob Belgien sich hiermit begnügen wird. Andererseits erscheint die Durchführbarkeit des Vorschlages unpraktisch. Man bemüht sich auf italienischer Seite, die friedliche Gesinnung der italienischen Regierung hervorzuheben, die den Frieden und den Wiederaufbau des Handels fordert. In Wirklichkeit ist in den letzten Tagen eine merkliche Abkühlung von Seiten der Italiener zu verzeichnen, besonders wegen der Riesenkreditforderungen der Russen, da die Tatsache, daß die Handelsschiffe vom Schwarzen Meer mit dem größten Teil ihrer Ladungen zurückgekehrt sind, weil die russische Bevölkerung nicht kaufen konnte, sehr verstimmt hat. Die hier anwesenden Sowjetrussen sind über diese Tatsache nicht allzusehr verwundert. Sie erklären, die Geschäfte, die bis jetzt abgeschlossen wurden, wären ohne die Schuld Sowjetrußlands auf falsche Voraussetzungen gegründet. Wenn man von den ukrainischen Bauern bei Odessa und Cherson eine Bezahlung in Gold oder Silber verlange, so sei dies ein tragikomischer Irrtum, der Irrtum der „kapitalistischen" Ideologie". Sowjetrußland habe nach vier Jahren Krieg, Sozialrevolution, Bürgerkrieg und Intervention natürlich keinen Goldschatz verborgen, um einfach kaufen zu können.

Antwortnote an die Reparationskommission.

Erneute Ablehnung der Finanzkontrolle und der Forderung nach neuen Steuern? — Zahlung der fälligen Rate am 15. Mai!

TU. **Berlin**, 10. Mai. (Drahtbericht.) Es wird in der Antwort an die Reparationskommission erneut die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung zur Balanzierung des Etats zum Ausdruck gebracht, andererseits werden die Forderungen der Reparationskommission nach 60 Milliarden neuen Steuern sowie die von ihr beabsichtigte Einrichtung einer Finanzkontrolle abermals abgelehnt. Im Großen und Ganzen ist die deutsche Antwortnote als eine Fortführung der zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission im Gang befindlichen Unterhandlungen über die deutschen Reparationslasten zu betrachten.

TU. Berlin, 10. Mai. Wie die „Telegraphen-Union" hört, wird die von Deutschland bis zum 15. Mai zu zahlende Reparationsrate in Höhe von 50 Millionen Goldmark bis zum genannten Termin bezahlt werden. Bezüglich der bevorstehenden Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit der Reparationskommission erfährt die Telunion weiter, daß beabsichtigt ist, alle mit den Reparationen zusammenhängenden Fragen, also auch der Besatzungskosten und das kleine Spezialabkommen zur Erörterung zu stellen.

TU. Berlin, 10. Mai. Laut „Lokalanzeiger" wird die Antwortnote der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission im Laufe des heutigen Tages in Paris überreicht werden. Nach diplomatischen Gepflogenheiten ist damit zu rechnen, daß die Note gleichzeitig mit der Ueberreichung veröffentlicht werden wird.

Ein Pflaster auf die Entente cordiale.

WTB. **Genua**, 9. Mai. Die britische Delegation gibt den Wortlaut eines Briefes Lloyd Georges an Barthou bekannt. In dem Brief Lloyd Georges heißt es: Ich bin benachrichtigt worden, daß heute in englischen Zeitungen ein Bericht über unsere Unterredung vom Samstag erscheint, wonach ich erklärt haben soll, daß die Entente zwischen Frankreich und Großbritannien zu Ende sei, und daß meine Ratgeber in mich dringen, ein Abkommen mit Deutschland zu schließen. Ich habe bereits Herrn Chamberlain, der mich während meiner Abwesenheit als Premierminister vertritt, ersucht, diese böswilligen Erfindungen heute nachmittag im Parlament zu dementieren, und ich würde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie Ihrerseits diesen beiden Behauptungen widersprechen würden. Ich ersuche darum, weil ich, wie Ihnen bekannt ist, die französisch-britische Zusammenarbeit zu hoch schätze, um zuzulassen, daß in der Oeffentlichkeit lügnerische Behauptungen über diesen Gegenstand verbreitet werden, und dies in einem Augenblick, der von der größten Wichtigkeit für die Beziehungen der beiden Länder ist. Lange vor dem Kriege bin ich ein aufrichtiger Anhänger der Entente zwischen Frankreich und England gewesen, und für mich wie für jeden Engländer hat diese Freundschaft um so größeren Wert als sie durch die gemeinsamen Opfer geheiligt worden ist. Daher mein lebhafter Wunsch, daß nichts geschehen möchte, was die Auffassungen unserer beiden großen Demokratien trennen könnte, deren Zusammenhalten von so großer Wichtigkeit für den Frieden Europas ist.

Die Pariser Presse zum Brief Lloyd Georges.

J. **Paris**, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die heutige Abendpresse beurteilt die politische Lage unter dem Gesichtspunkt des Fortbestehens der Entente nach der gestrigen Erklärung Lloyd Georges.

Der „Temps" schreibt dazu: Auf die Nachricht, daß Lloyd George damit gedroht habe, mit Frankreich zu brechen, habe ein großer Teil der englischen Presse reagiert und wir sind darüber sehr froh und danken den Leuten, die so ihre Sympathie für uns kundgegeben haben und freuen uns, daß Lloyd George sehr hellhörig auf die Regungen der öffentlichen Meinung geworden ist und die Drohungen, die man ihm unterschoben hat, ableugnet. Man würde die Haltung Lloyd Georges besser verstehen, wenn man weiß, daß er sich etwas reichlich spät über die „Action Francaise" aufgeregt hat, in der eine andere

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neuigkeit veröffentlicht worden ist, nämlich die Nachricht, daß unter den Unterhändlern in der Petroleumfrage sich Persönlichkeiten aus der Familie des britischen Premier befinden sollen. Diese Nachricht wurde bisher noch nicht dementiert, wenigstens soweit wir es wissen, trotzdem sie schon einige Tage alt ist. Poincaré habe die Zusage für die Unterzeichnung des Memorandums verweigern müssen, weil das Eigentumsrecht auf dem Spiele stand und lediglich aus diesem Grunde intervenierte auch Belgien. Den Belgiern gegenüber ist die Haltung Frankreichs nach ihrer Antwort sehr einfach. Frankreich hat das Memorandum nicht unterzeichnet, weil das Eigentumsrecht nicht garantiert ist. Wir werden nicht mehr auf die Drohung zurückkommen, auf die Drohung eines Abbruches der Entente, die gestern vornehmlich von englischen Persönlichkeiten wiederholt wurde, da diese Drohung im vollen Widerspruch mit den Erläuterungen Lloyd Georges steht.

In der „Liberté" heißt es: Lloyd George hat seinerzeit eine Erpressungspolitik versucht, um sie in Frankreich durchzusetzen. Diese Erpressungspolitik wird noch schlimmer durch einen erneuten, persönlichen und wenig vornehmen Feldzug gegen Poincaré. Nun hat sich Frankreich nicht breitschlagen lassen. Frankreich ist festgeblieben und hätte lieber die Isolierung angenommen, als seine Unabhängigkeit opfern wollen. Lloyd George möchte furchtbar gerne wissen, was wir nach dem 31. Mai tun werden, nur darum besteht er auf der Einberufung des Obersten Rates vor dem 31. Mai. Wir tragen den Wunsch, mit Deutschland bezüglich der Reparationen ein neues Kompromiß zu schließen; Belgien und Frankreich können aber kein Kompromiß mit Rußland annehmen, wenn anders nicht der Kommunismus als Sieger aus der Konferenz von Genua hervorgehen soll.

Der „Intransigeant" bemerkt höhnisch, Lloyd George beliebe immer Frankreich gegenüber in heftigen Szenen aufzutreten, aber ein bekanntes Sprichwort sagt zu der pfälzischen Hausfrau: „Halte den Mund und kehr vor deiner eigenen Türe!"

Die Parteiführer in der Reichskanzlei.

T.U. **Berlin**, 10. Mai. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag fand in der Reichskanzlei der bereits angekündigte Empfang der Parteiführer durch Vizekanzler Bauer und Reichsfinanzminister Dr. Hermes statt. Sämtliche Parteien außer den Kommunisten waren vertreten. Es waren erschienen von deutschnationaler Seite die Abgg. Westarp und Hoetsch, von der Deutschen Volkspartei die Abgg. Stresemann und Brünnighaus, von den Demokraten Koch und Erkelenz, vom Zentrum Marx und Becker-Arnsberg und von den Unabhängigen Crispien und Dittmann. Die beiden Minister unterrichteten die Erschienenen von der politischen Lage, sowie über die Frage der Reparationen. Wie verlautet, ist auch die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission, die in den nächsten Tagen abgehen soll, berührt worden.

Das Defizit des Reichsetats.

WTB. **Berlin**, 9. Mai. Der Reichsrat nahm den Ergänzungsetat mit der Neuordnung der Beamtenbesoldung unverändert an. Insgesamt wird der Etat mit 15 Milliarden Mark belastet, wovon 7,5 Milliarden auf das Reichsverkehrsministerium, 4,5 Milliarden auf das Reichspostministerium und 3 auf die allgemeine Finanzverwaltung entfallen. Der zuletzt genannte Betrag soll durch höhere Steuererträgnisse ersetzt werden, während die Mehrausgaben der Betriebsverwaltungen von diesen selbst aufzubringen sind, d. h. durch neue Tariferhöhungen.

*

WTB. **Berlin**, 9. Mai. Der Hauptausschuß des Reichstages nahm eine Entschließung des Zentrums an, die Reichsregierung zur Vorlage eines Gesetzentwurfes aufzufordern, wonach in Zukunft Verkäufe von Grund und Boden (Ländereien) an Ausländer von ¼ Hektar Größe an und nicht erst von 5 Hektar an der Genehmigung der Regierung bedürfen.

Das Beamtenrätegesetz im Reichstag.

TU. **Berlin**, 10. Mai. (Drahtbericht.) Das Beamtenrätegesetz war gestern der Gegenstand der Beratung im Beamtenausschuß des Reichstages. Nach längerer Aussprache setzte die Abstimmung über die zur Debatte stehenden Paragraphen und dazu eingebrachten Anträge ein, die u. a. die Ablehnung mehrerer Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage ergab. Damit hat die Vorlage ein Loch, das auszufüllen Aufgabe der zweiten Lesung sein wird. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Donnerstag.

Keine Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln.

WTB. **Berlin**, 9. Mai. In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages sprach sich Reichsminister Fehr gegen eine Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln aus, ebenso wandte er sich gegen eine Kartoffelumlage. Die Sicherung der Versorgung müsse durch Lieferungsverträge erreicht werden. Zum Schluß seiner Rede erklärte er ferner, daß Vorkehrungen getroffen worden seien, um Stockungen und Störungen des Transportes während der Erntezeit zu vermeiden. Der Hauptausschuß nahm darauf eine Zentrumsresolution an, die den Abschluß von privaten Belieferungsverträgen von Kartoffeln zwischen Erzeugern und Verbrauchern unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen fordert. Für Kartoffeln für Minderbemittelte soll eventuell Frachtverminderung bewilligt werden. Weiterhin wurde ein Zentrumsantrag angenommen, wonach eine Getreideumlage in der bisherigen Form nicht möglich sei. Zur Sicherung der Versorgung der breiten Massen der Bevölkerung mit Brotgetreide müsse eine genügende Brotreserve und die Verbilligung des Brotpreises für Minderbemittelte verlangt werden.

Ein einfaches Rechenexempel!

Soeben geben die Fabrikanten-Verbände die Maipreise des Zeitungsdruckpapieres unter Vorbehalt weiterer Steigerungen bekannt. Ein Kilogramm Zeitungsdruckpapier kostet ab 1. Mai etwa das **Achtzigfache** des Friedenspreises nämlich ..... Mk. 15.90

In Uebereinstimmung mit den übrigen Zeitungen waren auch wir gezwungen, den Bezugspreis für die „Badische Presse" heraufzusetzen, er beträgt im Monat Mai ohne Zustellgebühr ..... Mk. 24.00
und bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus Mk. 29.—

Jeder Leser der „Badischen Presse" erhält

monatlich rund 1½ Kilogramm Zeitungspapier, also

allein an Papier einen Gegenwert von etwa 24.-

Aus dem Verkauf der aufbewahrten Zeitungen läßt sich eine weitere beträchtliche Einnahme, die zuweilen die Hälfte des Bezugspreises ausmacht, erzielen. Es ist in der Tat so, dass jede Erhöhung der Zeitungsbezugspreise auch den Wert des Altpapiers in etwa gleichem Verhältnis steigert, sodaß die Bezieher beim Verkauf des Zeitungspapieres die Abonnementspreissteigerung nahezu wieder einbringen können.

Die Kultusdebatte im Badischen Landtag.

Der Redner des Zentrums und der Sozialdemokratie.

Als die größte Partei des Landtages stellt die Zentrumsfraktion regelmäßig bei Beginn einer Beratung den ersten Redner. Weil man das weiß, kann man fast immer ausrechnen, welcher Abgeordneter sprechen wird. Seit langem war dies bei der Kultusdebatte Dr. Schofer. Gestern machte nun die Zentrumsfraktion hierin eine Ausnahme. Nicht Dr. Schofer, sondern Dr. Föhr, in seinem Zivilberuf ebenfalls katholischer Geistlicher, erschien am Rednerpult, um zu den einzelnen Kapiteln des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts den Standpunkt des Zentrums darzulegen. Im allgemeinen ist dieser ja bekannt. Trotzdem aber war die Rede des jungen Abgeordneten — er zählt kaum 30 Lenze — nicht uninteressant. Wie sein Fraktionschef so hat auch er seinen Wohnsitz droben in der herrlichen Breisgauperle Freiburg und so konnte es nicht verwundern, daß er im Laufe seiner über zweistündigen Rede auch den Fall Below-Kantorowicz anschnitt. Eigentlich trifft der Ausdruck „anschneiden" nicht zu, denn Dr. Föhr behandelte diese Angelegenheit mit außerordentlicher Gründlichkeit, dabei den so vielfach angegriffenen Professor Dr Kantorowicz stark in Schutz nehmend. Vor allem verurteilte er, daß der Senat der alma alberta ludoviciana dem Angegriffenen eine Rüge zu teil werden ließ, ohne ihn gehört zu haben, und daß er Below gegenüber viel zurückhaltender war; die Behauptung des Senats, er habe Kantorowicz in seiner politischen Meinungsfreiheit nicht beeinträchtigen wollen, konnte Dr. Föhr in den Akten, die er eingehend studierte, nicht bestätigt finden. Ferner gedachte er, wie das gelegentlich der allgemeinen politischen Aussprache in den ersten Monaten dieses Jahres und in fast allen Tagungen der Volksvertretung seit der Revolution von sämtlichen Fraktionen des Hauses geschehen ist, der allgemeinen Not der Dozentenschaft und der Studentenschaft, der medizinischen Assistenten und der Volontäre. Von der Regierung verlangte er die baldige Vorlage des Kirchensteuergesetzes und befaßte sich dann mit den einzelnen Budgettiteln. Die Aufbauschule begrüßt das Zentrum, weil sich dieses System bereits bewährt hat, dagegen lehnt es das sogenannte „Deutsche Gymnasium", das dazu angetan sei, das akademische Proletariat zu vermehren, ab. Dem Volksschulwesen widme das Zentrum größte Aufmerksamkeit, was kürzlich auch die ihm nicht besonders wohlgesinnte „Badische Schulzeitung" zugegeben habe. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Schule sei es angebracht, im Landtag einen besonderen Ausschuß einzusetzen. Erfreulich sei, daß der Volksschule heute von allen Seiten mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht werde, als dies früher der Fall gewesen sei. Das Zentrum wolle keine konfessionellen Gegensätze, auch nicht, daß sie in die Schule hineingetragen werden. In der Frage des ungeteilten Unterrichts vertrete es die Stellungnahme der Regierung; den Religionsunterricht wolle es in allen Schulen (Volksschule, Fortbildungsschule, Fachschule) als Pflichtfach eingeführt wissen; gegen den Vorwurf der Lehrerfeindschaft wende es sich nachdrücklich. Am Schlusse seiner Rede schlug Dr. Föhr vaterlandsfreundliche Töne an, die wie seine ganze Rede bei seinen Fraktionsfreunden lebhaften Beifall auslösten.

Von der sozialdemokratischen Fraktion sprach der Abgeordnete Graf. Der Definition des sozialdemokratischen Grundsatzes „Religion ist Privatsache" folgte eine eingehende Erörterung der sozialdemokratischen Programmpunkte über die Reform des Schulwesens. Die Grundlage dieser Reform sei die Reform der Vorbildung der Volksschule. Im Gegensatz zum Vorredner trat Graf für das „Deutsche Gymnasium" ein, der dann der Aufbauschule gleichfalls das Wort redete. An der Arbeit der Volksschullesebuchkommission machte er mancherlei Aussetzungen. Der Staat solle die handwerksmäßig vorgebildeten Lehrer an den Fortbildungsschulen besser bezahlen, mindestens sollten sie finanziell so gut gestellt sein wie die Hauptlehrer. Im Interesse des konfessionellen Friedens sollte man in Baden an der Gemeinschaftsschule festhalten und für die Volksschule nicht die Bekenntnisschule verlangen, die für die Höheren Schulen auch nicht bestehe; die badische Simultanschule müsse unserem Lande erhalten bleiben. Die Sozialdemokratie verlange ferner die kollegiale Schulleitung und verwerfe die autokratische, denn die selbstgewählte Autorität sei die beste Autorität, das sehe man z. B. an dem Präsidenten des Landtags, der die größte Autorität besitze. Von den Schulleitungen müßten die Dienststellenausschüsse so gehandhabt werden, daß auch die Lehrer zu ihrem Recht kommen zum Vorteil der Schule und der Kinder. Die ungeteilte Unterrichtszeit solle man nicht grundsätzlich fordern, aber sich auch nicht auf den Standpunkt der geteilten Unterrichtszeit grundsätzlich stellen; hier müssen die Verhältnisse in Betracht gezogen werden, namentlich die weiten Entfernungen in den großen Städten, die Siedlungen, die Jahreszeit usw. Recht bald solle die Regierung den Entwurf eines badischen Schulgesetzes vorlegen. Der Schwerpunkt der Reform unserer Volksschule liege in der Klassenziffer, denn je kleiner eine Klasse sei, desto größere Erfolge könne sie erzielen. Außerdem dürfe in der Volksschule nicht zuviel differenziert werden in Begabten- und Minderbegabtenschulen, höchstens solle man außer den blinden Kindern die schwerhörigen von den übrigen absondern, sonst aber alle beisammen lassen. Da der dritte Etatsredner gleichfalls längere Ausführungen machen wird, wurde die Weiterberatung um 7 Uhr auf heute Vormittag 9 Uhr vertagt.

Gemeindebeamtentag in Mannheim.

In der Zeit vom 20. bis 22. Mai 1922 findet in Mannheim der badische Gemeindebeamtentag statt, an dem neben zahlreichen badischen auch die pfälzischen und hessischen Gemeindebeamten ihre Teilnahme zugesagt haben. Außer ersten Führern des deutschen Beamtenbundes und größerer außerbadischer Gemeindebeamtenverbände haben auch Vertreter der Regierung ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Tagung wird mit einem Begrüßungsabend, verbunden mit künstlerischen Darbietungen, am Samstag abend ½8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens eingeleitet. Am Sonntag vormittag 11 Uhr findet in dem gleichen Saale der Gemeindebeamtentag statt. Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg hält einen Vortrag über „die neue badische Gemeindeordnung". Verbandsdirektor Weiler spricht über das neue badische Fürsorgegesetz. Nach der bisherigen großen Anzahl der Anmeldungen dürfte sich der Gemeindebeamtentag zu einer eindrucksvollen Kundgebung der badischen Gemeindebeamten gestalten.

A.M. 3
WICHSMÄDEL
das BOHNERWACHS
der besseren HAUSFRAU
Verkaufsstell.: Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19
Drog. A. Vetter, Zirkel 15, Ecke Adlerstr. — Hersteller: Wichsmädelwerke, Dresden-Reick

Ueber J. P. Hebels Prosastil.

Zum 10. Mai.

Als echter Volksschriftsteller hat Hebel den Stoff der meisten seiner Kalendergeschichten entweder unmittelbar aus dem Volksmund geschöpft oder älteren Volksbüchern entnommen. Er brauchte seinen Stoffen nur noch eine volkstümliche Einkleidung zu geben und einen volksmäßigen oder für die Volksauffassung passenden Stil anzuschmieden — und der Weg, auf dem „diese Kinder des Scherzes und der Laune", wie er seine Kalendergeschichten selbst nennt, wieder dem Volke zugeführt werden konnten, war geebnet. Tatsächlich ist es zumeist die Form, die seinen Kalendergeschichten den eigenen Reiz und Zauber verliehen hat. Er ähnelt in dieser Hinsicht Scheffel, der im Ekkehard einen altdeutschen Stoff bearbeitete, welchen er mit „bewußter Absichtlichkeit" durch Anwendung mundartlicher oder der Mundart nachgebildeter Sprachformen ein volksmäßiges und durch Einführung echter und unechter mittelhochdeutscher oder im heutigen Deutsch veralteter Elemente ein durchaus altdeutsches Gepräge verliehen hat.

Schon die fünf Zundelfriedergeschichten, die Hebels „Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreunds" enthält, gewähren einen kleinen Ausschnitt aus der Sprache und Stilart unseres berühmten Volksschriftstellers. Wo nur möglich, sucht Hebel eine Annäherung an die Volkssprache, ähnlich wie Luther, als er ans Dolmetschen ging. Er verwendet daher häufig echt volksmäßige, oft altertümliche Wörter wie: in den „Turn" werfen, vom „Seigel" herunter, im „vormjährigen" Kalender, „Käsperlein" (alte Münze), oder Redensarten wie: „mir nichts dir nichts", „für" Zeitvertreib, „für auf" die Krönung, „eine Wurst an eine Speckseite setzen", „es verlauft sich in alle Zeitungen" (— wird bekannt), „ungegessen" (= ohne gegessen zu haben), „es führt zu bösen Häusern" (fällt schlimm aus) — und wie sie alle heißen.

Auch verwendet der Schriftsteller manche der beim Volke so beliebten Verhüllungen. So wird z. B. „stehlen" auf folgende Weise umschrieben: Auf den Märkten kauften sie immer am wohlfeilsten ein. Aehnlich: er schaute auf die Uhr, die er unterwegs an einem Nagel gefunden hatte. Oder: Hierauf „probierte er" für Zeitvertreib des Herrn Bruders neue Monturstiefel. Einer hat unterwegs einen Mantel von einem „Unbekannten geliehen". Dann und wann setzt Hebel die eigentliche Bedeutung des umschriebenen Begriffes selbst erläuternd hinzu. Z. B: Der Vater des Zundelfrieders war bereits mit des Seilers Tochter am Auerbacher Galgen kopuliert, d. h. „mit dem Strick". Bei dem scharf ausgeprägten volksmäßigen Zug Hebels dürfte die Verwendung der häufigen Fremdwörter auf den ersten Blick auffallen. Aber es sind tatsächlich nur solche Fremdwörter, die dem Bürgersmann seit lange geläufig sind und mit denen er seine Rede bekanntlich gern aufputzt, wie: Kapabel, respektabel, Arrestant, Kriegsaffäre, ferner die beliebten Zeitwörter auf -ieren, wie: explizieren, passieren, attrapieren, publizieren, avancieren, transportieren, visitieren, probieren u. a.

Bietet so schon der Wortschatz der Zundelfriedergeschichten viel des Eigenartigen, so gilt dies in noch höherem Grade von dem in ihnen angewandten Satzbau. Eine Reihe wiederkehrender Eigentümlichkeiten äußerst sinnfälliger Art mag dies bestätigen.

So liebt es Hebel, den Satzgegenstand in einem mit und verknüpften Satze auszulassen, sobald er sich aus dem Vorhergehenden ergänzen läßt. Er sagt z. B.: Zwei Soldaten haben die Krücke gehalten, und ist (für: und sie ist) an den Aesten hängen geblieben. Oder: Da gingen dem Dieter erst die Augen auf, und sagte (für: und er sagte) . . . Häufig geht eine Fügung, die als Nebensatz begonnen hat, in ihrer Fortsetzung in die Gestalt des Hauptsatzes über. Nur zwei Beispiele dafür: als ihm publiziert wurde, er müsse ins Zuchthaus, und der Stadtsoldat, der ihn begleiten sollte, stand schon vor der Tür (für: und als der Stadtsoldat schon vor der Tür stand), sagte er . . . Oder: Als aber der rote Dieter den Schrei hörte, und es war alles auf einmal still, sagte er . . .

Oft wird auch in volksmäßiger Art das Zeitwort des Nebensatzes nicht mit der Entschiedenheit ans Ende gestellt als in der Schriftsprache. Vgl: Das Schreiben das war mitgegeben worden. Oder: als wenn er wollte von ihr Abschied nehmen.

Ein Hauptreiz der volkstümlichen Erzählkunst Hebels liegt sodann in der Anschaulichkeit. Er läßt möglichst viel vor unseren Augen geschehen, er malt selbst das Unbedeutendste aus. Nur wenige Beispiele. Also tranken sie miteinander einen Schoppen, auch eine halbe Maß, auch eine Maß, auch zwei, und Brüderschaft ohnehin usw. Oder: Die Diebe visitierten nur so bei Nacht in den Hühnerställen und, wenn's Gelegenheit gab, in den Küchen, Kellern und Speichern, allenfalls auch in den Geldtrögen; vgl. ferner: Man aß, man trank, man scherzte und lachte und war guter Dinge. Der Brackenheimer Müller erscheint nicht bloß, sondern er kommt mit roten Pausbacken und kleinen freundlichen Augen. Auch hören wir, daß in dem prasselnden Feuer „buchene" Späne brannten usw. Solche Ausschmückungen haben da und dort auch Wiederholungen im Ausdruck gezeitigt, die die Schriftsprache, entgegen der Volkssprache, zu vermeiden sucht. So: er macht ein Gesicht, als wenn er sagen wollte: bin ich nicht der reiche Müller, bin ich nicht der schöne Müller, bin ich nicht der witzige Müller. Oder: An dem Scheideweg sagte der Frieder dem Strickreiter, auf welchem Weg der Strickreiter reiten soll und auf welchem er selber reiten wolle.

Hieher gehört auch der Zug, daß die vorgeführten Geschichten nicht in irgend einem ungenannten Dorf oder in einer unbekannten Gegend spielen. Die Anschaulichkeit und Wahrscheinlichkeit wird oft durch bestimmte, wenn auch fingierte Ortsangaben gefördert. Es heißt z. B.: Der Zundelfrieder ist nicht so schlimm, als man ihn zwischen „Bühl und Achern" hält. Der Vater des Zundelfrieders baumelt am „Auerbacher" Galgen. Der Heiner sitzt zu „Wollenstein" im Gefängnis. Der Müller kommt von „Brackenheim" und geht durch den „Fridstadter Wald". Manch schmückendes Beiwort erschien Hebel geeignet, einem Ausdruck eine besondere Färbung zu verleihen. Ein Fremder will dem Goldschmied allerlei „Krummgebogenes" Silbergeschirr und „einsechtige" Schnallen verkaufen. Der Müller reitet bald auf einem „wohlgenährten", bald auf einem „stattlichen" Schimmel.

Der Hebelsche Apparat ist mit dem, was wir verzeichnen, noch lange nicht erschöpft. Wir haben nur das Auffallendste zusammengestellt, das typisch wiederkehrt. Noch manch ein Wort wäre zu sagen, z. B über seine so charakteristischen Zusätze über angewandte Vergleiche und Gleichnisse, über gewisse Uebertreibungen, über eingestreute Goldkörner der Sprüchweisheit, dann aber auch über die Art seiner Komposition und nicht zum wenigsten über die Krone seiner Erzählkunst, den goldenen Humor, der Herz und Sinn des Lesers packt und gefangen nimmt. Eine erschöpfende Studie über die Art der Darstellung Hebels hätte sich natürlich nicht nur auf einige Erzählungen, sondern auf seine sämtlichen „Kalendergeschichten" und „Biblischen Geschichten" zu erstrecken. Hg.

Badisches Landestheater

3. Literarische Abendfeier.

Es war an sich ein glücklicher Gedanke, die drei genießerischen Zeitalter Barock, Rokoko und Biedermeier durch Lebensbilder von der Bühne herab anschaulich zu machen. Herr Kienscherf unternahm die Aufgabe und brachte sie zu einigermaßen glücklicher Lösung. Es ist natürlich nicht leicht, an Hand einer Gedichtenauswahl den Geist einer Epoche zu treffen, zumal in der Form von Lebensbildern. Man wird deshalb dem guten Willen zuliebe einige kleine Gewaltsamkeiten gerne übersehen.

Im Mittelpunkt des gestrigen Abends stand die Uraufführung einer Tieck'schen Parodie, die Herr Kienscherf mit feinem Geschmack ausgesucht und bearbeitet hat: „Der neue Herkules am Scheidewege" oder „Der Autor". Tiecks bekannte Ironie macht hier mit echt romantischen Mitteln alle Feinde des wahren Dichtertums lächerlich und läßt den Autor vor dem (allerdings herkulischen!) Scheidewege stehen, den falschen Ruhm bei allen diesen Leuten zu suchen, wie Schauspieler, Rezensent, alter Mann, Bewunderer, oder den wahren Ruhm bei der echten Muse und bei der Vergangenheit (Der Altfrank). Die Parodie, die gewiß nicht dramatisch ist, gibt sich immerhin von der Bühne herab ausgezeichnet. Die Darsteller sind durchweg hervorzuheben.

Die beiden Lebensbilder trugen die Bezeichnung: „Der Salon" und „Feierabend in Krähwinkel". Es wurden Gedichte vorgetragen von Armin, Holtei, Goethe, Chamisso, Grün, Heine, Mörike, Lenau u. a. Von den Rezitationen sind besonders zu nennen die der Herren Litsch, Höcker, Müller, von der Trenk-Ulrici, und Goethes „An den Mond" der Frau Melanie Ermarth. Herr Fritz Lang sang Goethes „Wanderers Nachtlied" in der Komposition der Bettina und Herr Endlein zwei Lieder zur Laute. Alles in allem war jeder bemüht, sein Bestes zu geben. Umrahmt war die Feier wieder mit Tanz unter der Leitung von Fr. Bourgeau und Musik unter der Leitung des Herrn Levinger. Das Publikum spendete zum Schluß lebhaften Beifall. B.

M. Technische Hochschule Karlsruhe. Für das Sommersemester 1922 sind in der Bauingenieur-Abteilung folgende Lehraufträge erteilt worden: 1. dem Geh. Oberbaurat Pdoz. Dr. Engesser für 2 Stunden Vorlesungen über Holzbau. 2. dem Dipl.-Ing. Flügel für 3 Stunden Vorlesungen und 2 Stunden Uebungen über Baukonstruktionslehre II, 3. dem Regierungsbaumeister Baumann für 2 Stunden Vorlesungen und 4 Stunden Uebungen über die Elemente des Ingenieurwesens II, 4. dem Regierungsbaumeister Türk für eine Stunde Vorlesung über hydrometrische Instrumentenkunde

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 10. Mai 1922.

Aus dem Voranschlag des Arbeitsministeriums.

Im Haushaltsausschuß wurde über folgende Fragen verhandelt:

Soziale Hygiene.

Eingesetzt sind 17 500 M. Ein Sozialdemokrat beantragt, im Nachtrag 30 000 M einzusetzen, nachdem der Berichterstatter Dr. Glockner die sozialen Ziele und Aufgaben der Gesellschaft gewürdigt hatte. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

25 000 M für Förderung der gärungslosen Früchteverwertung.

Die Regierung erklärt, dies sei ein bescheidener Anfang. Die Parteien erheben keinen Einwand.

Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

Für den Betrieb des Kinderkrankenhauses Karlsruhe sind 80 000 M eingesetzt; es werden nunmehr seitens der Regierung 150 000 M verlangt und auch genehmigt, da die finanziellen Schwierigkeiten dieser Anstalt, in welche jetzt, nach dem Wegfall der Straßburger Universitätskliniken, auch Kinder von Achern, Kehl usw. gebracht werden, groß sind.

Der Erholungsfürsorge für Kinder

sind 4 Millionen M zugedacht. Die Regierung teilt mit, daß dieser Betrag nicht völlig für die sogen. Heubergkinder ausgegeben werde. Nachdem die Quäkerspeisung weggefallen, ist man mit 28 Gemeinden wegen einer neuen Form der Quäkerspeisung für Kinder in Verbindung getreten. Beim Arbeitsministerium ist ein besonderer Ausschuß für die Fortführung der Kinderspeisung gebildet. Die Position wird genehmigt, nachdem ein sozialdemokratischer Vertreter erklärt hatte, die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft plane, den Ertrag einer Arbeitsstunde für die Quäkerspeisung bedürftiger Kinder abzuführen.

Ueber die Gewerbeaufsicht

wurde im Haushaltsausschuß ebenfalls des längeren debattiert. Der Arbeitsminister erklärte, diese Kontrolleure hätten sich durchaus bewährt. Die gleiche Meinung hatte ein Vertreter des Zentrums; besondere Anerkennung verdiene der Kontrolleur für das Baufach.

Eine Vertreterin derselben Partei verlangte weibliche Kontrolleure für die weiblichen Arbeiter. In den Warenhäusern werde mehrfach den weiblichen Angestellten nicht mehr wie früher Sitzgelegenheit gewährt. — Der Arbeitsminister erwiderte, zwei weibliche Kontrolleure seien bereits tätig. Nach Geschlechtern könne die Kontrolle nicht vorgenommen werden, da in den Fabriken sist Männer und Frauen tätig seien.

Zur weiteren Forderung des sozialdemokratischen Vertreters auf Herausgabe einer Statistik über die Gewerbe- bezw. Berufskrankheiten äußerte sich ein Regierungsvertreter, daß man sehen werde, ob sie gemacht werden könne. Die meisten Aerzte betrachten sie als eine Belastung ihrer Tätigkeit und beobachten deshalb eine gewisse Zurückhaltung. Zudem kostet sie viel Geld; für eine einzige Röntgenuntesuchung müßten 200 M bezahlt werden. — Ein Zentrumsvertreter plädierte für eine Statistik über die Berufskrankheiten der Steinarbeiter, wozu die Regierung bemerkte, daß Erhebungen über die Steinarbeiter im ganzen Reiche gemacht würden, die sich selbstverständlich auch auf Baden erstreckten.

Die Rheinregulierung und Kanalbaufragen.

Der schweizerische Bundesrat hatte in der Rheinprojektfrage seine Delegierten ermächtigt, den von der internationalen Rhein-Zentralkommission vorgeschlagenen Kompromiß, der bekanntlich die Errichtung eines Kraftwerkes bei Kembs und den Bau der ersten Stanstufe des neuen Kanals nach dem Elsaß bei gleichzeitiger Regulierung des Rheins von Straßburg bis Basel vorsieht, zuzustimmen. Die Schweiz macht jedoch zur Bedingung, daß die Strömungsgeschwindigkeit im Kanal die Schiffahrt nicht hindern oder unmöglich machen dürfte, ferner daß für die Ausarbeitung der Konzessionsvorlage für das Kanalprojekt eine genügende Frist zur Verfügung stände und daß schließlich für die Schlichtung etwa entstehender Streitigkeiten eine neutrale Instanz eingesetzt werde.

Die Frage der Regulierung des Oberrheins zwischen Konstanz und Basel wurde im Haushaltsausschuß des Reichstags besprochen, wobei der bad. Abg. Ersing (Ztr.) Klage führte, daß die Reichsverkehrsverwaltung der Regulierung des Oberrheins nicht dasselbe Interesse entgegenbringe, wie der Neckar- und Mainkanalisation. Ein Vertreter der Reichsregierung erklärte dazu, daß die Regelung der Schiffahrt zwischen Kehl und Basel anscheinend nun doch einer Lösung entgegengeführt werden könne. Frankreich wolle dem Drängen der Schweiz anscheinend etwas nachgeben. Sei dies der Fall, dann könne das Projekt Basel-Konstanz ebenfalls in Angriff genommen werden. Die Reichsregierung sei bereit, dem Verein zur Schiffbarmachung des Oberrheins (Sitz) Konstanz) eine entsprechende finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Die Zuständigkeit zu Begnadigungen.

Das bad. Staatsministerium hat soeben eine Verordnung über die Zuständigkeit zu Begnadigungen und Kostennachlässen erlassen, wonach die bisherigen Bestimmungen wie folgt geändert werden: Das Justizministerium kann bei gerichtlich erkannten rechtskräftigen Strafen unter Setzung einer Bewährungsfrist Strafaufschub auf Wohlverhalten gewähren, die Gewährung bei schlechter Führung während der Bewährungsfrist widerrufen und bei guter Führung nach Ablauf der Bewährungsfrist die Strafe nachlassen (bedingte Strafaussetzung). Das Justizministerium wird ermächtigt, die Befugnis zur vollständigen oder teilweisen Umwandlung von Freiheitsstrafen in eine Geldstrafe sowie zur bedingten Strafaussetzung auch den Gerichten übertragen. Das Ministerium des Innern kann die von den Behörden der inneren Verwaltung rechtskräftig ausgesprochenen Strafen aller Art mildern oder nachlassen, bedingte Strafaussetzung gewähren und widerrufen, sowie diese Befugnisse auch den Landeskommissaren und den Bezirksämtern übertragen. Neu eingeführt wurde: Die Befugnis zur Stundung und zum Nachlaß der beim Staatsministerium erwachsenen Kosten wird auf dasjenige Ministerium übertragen, aus dessen Geschäftskreis die Angelegenheit dem Staatsministerium zugegangen ist. Soweit Kosten bei der Ministerialabteilung für Präsidialsachen, Reichs- und auswärtige Angelegenheiten zum Ansatz kommen, bleibt die Entschließung der Ministerialabteilung vorbehalten.

)!(**Eggenstein** (Amt Karlsruhe), 10. Mai. **Hohes Alter.** Der älteste Bürger unserer Gemeinde, Landwirt Ludwig Stutz, kann morgen seinen 85. Geburtstag feiern. Einen Beweis von der geistigen und körperlichen Rüstigkeit des Geburtstags-Kindes dürfte die Tatsache geben, daß er alte Stutz in diesem Jahre nach stattgehabter Bürgermeisterwahl als Festreiter dem Ovationszug vorausritt.

‡ **Mingolsheim,** 9 Mai. **In der Mordsache** des früheren Engelwirts Weber, der von seinem Nachfolger Uhl durch 2 Schüsse getötet wurde, sind die Erhebungen immer noch nicht abgeschlossen. Soviel steht fest, daß Weber im Zimmer des Uhl, das dieser während der Abwesenheit des Weber belegte, die tödlichen Schüsse erhalten hat.

n. **Mannheim,** 9. Mai. **Metallarbeiterstreik.** In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Karl Flink teilte die Direktion mit, es seien anscheinend Aussichten vorhanden, eine Einigung mit den Metallarbeitern noch im Laufe dieser Woche zu erreichen und den fast 6 Wochen dauernden Streik beizulegen.

= **Mannheim,** 9. Mai. **Feuer.** In dem Destillationsraum der Chemischen Lackfabrik in Beckenheim war gestern nachmittag Feuer ausgebrochen, dem das Fabrikgebäude fast völlig zum Opfer gefallen ist.

() **Buchen,** 9. Mai. **(Todesfall.)** Im Alter von 73 Jahren ist Pfarrer Wilhelm Walz, der bis zum letzten Jahr in Hollerbach seelsorgerisch wirkte, gestorben. Er stand im 48. Jahre seines Priesteramtes.

)!(**Baden-Baden,** 10. Mai. Das Befinden des durch einen Autounfall verletzten Königs von Schweden hat sich so gebessert, daß er beabsichtigt, am morgigen Donnerstag die Heimreise nach Schweden antreten zu können.

s. **Wyhlen** (A. Lörrach), 8. Mai. **Gedenktafel.** Der hiesige Turnverein hat für die im Weltkriege gefallenen Turner hiesiger Gemeinde eine Gedenktafel in der Turnhalle anbringen lassen, die in den letzten Tagen eingeweiht wurde. Der Verein hat durch den Krieg 28 Mitglieder verloren, im ganzen sind aus der Gemeinde Wyhlen 83 Kriegsteilnehmer gefallen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Mai.

B. **Hebelfeier im Schloßgarten.** Wie alljährlich kam gestern abend im Schloßgarten wieder die Karlsruher Gemeinde um Hebel zusammen, seinen Geburtstag zu feiern. Mitten im Grün des Gartens, umgeben mit Bäumen des Schwarzwalds, Tannen, die an des ersten badischen Dichters Heimat erinnern, begünstigt durch einen herrlichen Maiabend, vollzog sich die Feier, erfüllt von festlicher Weihe. Die Rede hielt dieses Jahr nicht wie üblich, Herr Pfarrer Hesselbacher, sondern Herr Pfarrer Hindenlang. Er erzählte mit lebendigen Worten von Hebels Bedeutung, insbesondere von seiner Bedeutung für unsere Zeit. Die Pfarrersgestalt mit ihrer wahren und echten Lauterkeit, mit ihrer Liebe zum Volkstum, nicht zuletzt mit ihrer ursprünglichen dichterischen Kraft, die ihre Wurzeln in der alemannischen Sprache, in dem reichen alemannischen Gemüt hat (noch in einem viel echteren Sinne als der Alemanne Burte, der schon stark ins Literarische hineingreift) — dieser Hebel, der durch seine Verse und Geschichten das badische Dichtertum begründet hat, könnte allerdings in mehr als einem Sinne Bedeutung für unsere reichlich chaotische und zerrissene Zeit sein. Er könnte uns an der Stelle der äußeren Vielfalt die innere Einfalt lehren, an der Stelle der Entwurzelung die Bodenständigkeit. Zumal es nicht bloß Lokalpatriotismus ist, daß wir ihn schätzen und ehren, denn hinter seinen Dichtungen steckt nicht nur ein ganzer Mensch, sondern auch ein ganzer Dichter. Niemand weiß das besser zu schätzen als eine Zeit, die mit Intellektualismus überfrachtet ist und die mit Goethe wieder lernen möchte, nur in der Beschränkung den Meister zu sehen. — Dem Festvortrag ging ein Lied des Karlsruher Liederkranzes voraus und folgten zwei weitere als Abschluß. Die Hebelloge Nr. 6 von Baden legte einen Kranz nieder.

He. **Scheffelfeier.** Nach langjährigem Brauch veranstaltete der Gesangverein „Concordia" am Sonntag vormittag am Denkmal unseres einheimischen Dichters Joseph Victor von Scheffel eine schlichte Feier, die, begünstigt durch das herrliche Wetter, einen sehr guten Besuch hatte und einen guten Verlauf nahm. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache von Herrn Professor Huth. In wohldurchdachter Art gab er leichtverständlich einen Lebensabriß und zeigte an den Werken die Entwicklung des Dichters auf. Besonders eingehend betrachtete er den großen historischen Roman „Ekkehard". Aus den lebensfrischen Liedern strömt die Freude an die Natur, dem frohen Wandern und der Liebe zur Heimat. Und diese Eigenschaften vermögen uns aus der Zersplitterung der gegenwärtigen Zeit heraus den Weg in die Zukunft zu zeigen. Unter der erprobten musikalischen Stabführung des Herrn Oberlehrers Heinrich Lechner sang der Chor folgende Lieder „Wie ist's im Wald so kirchenstill" von Reinhold Becker, von Josef Rheinberger „Es kommt ein wundersamer Knab'" und zum Ausgang „Der Kuckuck", eine fränkische Volksweise, und „Das deutsche Lied" von Kalliwoda. Sämtliche Chorgaben fanden eine vortreffliche Wiedergabe und verfehlten ihre Wirkung nicht. Oberbürgermeister Dr. Finter, sowie Abordnungen verschiedener Vereine wohnten der Feier bei.

D'r Herr Maire, Lustspiel in 3 Akten von G. Stoskopf. Nachdem wir erst dieser Tage in der Techn. Hochschule einen Vortrag hatten über das Elsaß in der deutschen Dichtung, machte uns der hiesige Hilfsbund der vertriebenen Elsaß-Lothringer letzten Sonntag im „Kühlen Krug" mit der anderen Seite dieses außerordentlich zähen Volksschlages bekannt: mit seiner Dialektdichtung Diese Dichtung dürfte allerdings dazu angetan sein, das verlorene Volksleben immer wieder in der Zerstreuung zu erneuern und so das Gefühl für die verlorene Heimat wachzuhalten. Hier wird der Elsäßer immer das Ventil seiner unterdrückten Sehnsüchte finden können. Er mag froh sein, daß er früh seine Dialektdichtung kultiviert hat, daß er einige Dichter aus seinem Volkstum hervorgebracht hat, die verstanden, die zähe Beharrung, das Ironische und das merkwürdig Indifferente zu belauschen und zu gestalten. Zu diesen Dichtern zählt unbestreitbar Stoskopf, der sich mit mancherlei Lustspielen bekannt gemacht hat. Am Sonntag sahen wir hier wieder „D'r Herr Maire", sein bedeutendstes Lustspiel, aufgeführt von Mitgliedern des Vereins, stellenweise weit über das Dilettantische hinausgehend. „D'r Herr Maire" ist voll von jenem ursprünglichen Witz des Elsässers, der nicht selten die Ironie streift. Voll Ironie ist die Rolle, die der Dichter dem Dr. Freundlich zuwies, nicht durch die Rolle, sondern durch die Aufnahme der Umgebung. Sie wurde von Herrn Josef Rung ausgezeichnet wiedergegeben. D'r Herr Maire des Herrn Ludwig Becker gab alle die Eitelkeiten und das Protzentum des Dorfschulzen mit überzeugender Darstellung. Auch der Seppl des Herrn Otto Pulvermüller war echt in der Wiedergabe des Idiotisch-Protzigen. Auch die übrigen Darsteller trugen zum Gelingen des Ganzen bei. Der reich besetzte Saal bekundete nach jedem Akt lebhaften Zuspruch, ein Zeichen dafür, daß die Darsteller bald wieder mit einem ähnlich guten Lustspiel auftreten dürfen. B

Neu-Eröffnung des „Wiener Hofes". Das Weinrestaurant zum „Wiener Hof" Fasanenstraße 6, wurde dieser Tage von seinem neuen Eigentümer Herrn Emil Späth nach einem gründlichen Umbau wieder eröffnet. Der „Wiener Hof" zählt zu den ältesten Gasthäusern der Stadt und in seinem neuen Kleide dürfte er sicher nicht nur auf seine alten Stammgäste, sondern auf weitere Kreise der Stadt eine starke Anziehungskraft ausüben. Herr Architekt Otto Held, nach dessen Plänen das ganze Anwesen umgebaut worden ist, hat die ihm gestellten Aufgaben in meisterhafter Weise gelöst. Eine Reihe behaglicher Räume wurden geschaffen, die ihrer geschmackvollen, künstlerischen Ausstattung jeden Besucher entzücken dürften. Durch Verwendung der Einfahrt und den Neubau eines Seitenflügels des umfangreichen Anwesens konnten vier Wirtschaftsräume geschaffen werden, die in äußerst geschickter Weise zu einem einheitlichen Ganzen verbunden worden sind. Während das in der Fasanenstraße gelegene Wirtszimmer mit seinem hellen Anstrich und dunkeln Sockel im allgemeinen den Charakter der Einfachheit behalten hat, sind die anstoßenden drei Lokalitäten reicher behandelt worden. So weist der zunächstliegende Raum, das frühere kleine Nebenzimmer, das aber bedeutend verbreitert worden ist, eine hellila Tönung mit reicher Wandbemalung auf. Die Fensterdekorationen sind in rot und gelb gehalten, die Beleuchtungskörper entfalten das weiße Reinlicht. Ebenfalls reiche ornamentale Bemalung hat der dritte Raum erhalten. Alles ist hier in hellgrün gehalten: die Bemalung der Fensterdekorationen, die Beleuchtungskörper mit Seidenschirmen und die Tischlampen. Besonders reizvoll sind in diesem Raum die markierten Wandvitrinen, plastisch wirkende Erzeugnisse der Glasmalerei. Besonders reizvoll und intim ist der vierte Raum in sattem blauen Tone mit schwarzen Friesen und Goldstäben, den reizvollen Beleuchtungskörpern in Altgold und der Ausstattung mit Korbmöbeln. Durch Anordnung großer Bogenöffnungen sind freie Durchblicke geschaffen, welche die einzelnen Räume nur lose verbinden und die Bemalung der einzelnen Räume voll zur Geltung kommen lassen. Die Malerarbeiten wurden von der Firma Haberstroh, die Dekoration, Beleuchtungskörper von der Firma E. Tröndle & W. Clorer ausgeführt. Aber nicht nur auf die Ausstattung der eigentlichen Wirtschaftsräume wurde besonderer Wert gelegt, sondern auch auf die übrigen Einrichtungen des Wirtschaftsbetriebes. So wurde eine ganz neue, moderne und hygienische Abortanlage erstellt, das Büffett und die Küche wurden entsprechend ausgestattet. Im Hofe wurde eine eigene Wurstküche für Hausschlachtungen eingerichtet, ferner eine Brunnenanlage zur Unterbringung von lebenden Flußfischen. Um den Charakter des Wiener Hofs als gut bürgerliches Weinrestaurant zu wahren, legt der Besitzer auf die Pflege guter offener Weine und die Lieferung einfacher Imbisse besonderen Wert. Für musikalische Unterhaltung sorgt das gut bekannte Künstlertrio Ratzel. Besonders erwähnenswert ist noch, daß während des Mittagstisches, täglich von 12 bis 2 Uhr mittags Konzert stattfindet.

:=: **Kaffee Bauer.** Das heutige Sonderkonzert wird in Vertretung von Kammermusiker Prasse geleitet. Aus dem Programm seien hervorgehoben: Eine Fantasie aus Tschaikowskis Oper Pique-Dame, die ungar. Rhapsodie Nr. 6 von Liszt und ein Adagio für Streichquartett von Rubinstein.

∨ **Künstlerspiele „Excelsior".** Auf die Aufführungen der Künstlerspiele „Excelsior" (Kaiserstraße 26), die für den Monat Mai ein hervorragendes Programm aufgestellt haben, wird hierdurch besonders hingewiesen. Den Besuchern stehen außerordentlich reichhaltige und anregende Genüsse bevor. Am Donnerstag, den 11. Mai, findet eine Sondervorstellung statt, die ungewöhnliche Ueberraschungen verheißt.

Gerichtszeitung.

st. **Freiburg,** 8. Mai. **Erfolglose Revision.** Vor etwa 1½ Jahren sprach das hiesige Schwurgericht ein 20jähriges Mädchen, die Ottilie Vossen aus Düsseldorf, von der Anklage der Kindstötung auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen frei, trotzdem die Angeschuldigte ein Geständnis abgelegt und der Sachverständige sie für strafrechtlich verantwortlich erklärt hatte. Die Verneinung der Schuldfrage seitens der Geschworenen erregte umsomehr Aufsehen, als noch am gleichen Tage und von derselben Geschworenenbank in einem ähnlich gelagerten Fall von Kindstötung die betreffende Angeklagte für schuldig befunden und demgemäß verurteilt wurde. Der Versuch der Staatsanwaltschaft vermittelst einer Revision, die sich auf einen angeblich formalen Verstoß stützte, eine Wiederaufnahme des Verfahrens bei der Freigesprochenen durchzusetzen, blieb erfolglos, da die Revision nunmehr vom Reichsgericht abgewiesen wurde.

st. **Freiburg,** 8. Mai. **Kettenhandel.** Wie der Kettenhandel das Holz verteuert, lehrte eine Berufungsverhandlung vor dem hiesigen Wuchergericht. Der Händler Max Wagner aus Veringenstadt (Hohenzollern) kaufte von einem Waldbesitzer in Oberprechtal 600 Ster Holz, die er alsbald am Fernsprecher an den Händler Eugen Greiß in Nürtingen mit einem Profit von 1800 M weiterveräußerte. Ebenfalls am Telephon verkaufte G. das Holz mit einem Aufschlag von 2400 M an eine Firma in Lahr, die nur deshalb nicht in den Besitz des Holzes gelangte, weil der erste Händler das verlangte Bankakkreditiv (Pfandsicherung) nicht stellte. Als dickes Ende folgte für die beiden ein vom Amtsgericht Waldkirch ausgestelltes Strafmandat wegen Preistreiberei, lautend auf je 6 Wochen Gefängnis und 10 000 M Geldstrafe. Ihre Einsprache wurde vom Wuchergericht verworfen, das außerdem die Veröffentlichung des Urteils in mehreren Zeitungen anordnete.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 9. Mai. Sitzung der II. Strafkammer; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser; Staatsanwalt: Dr. Deitigmann.

Der 29 Jahre alte Postschaffner Emil Köhler aus Hambrücken und dessen Ehefrau, die 27 Jahre alte Anna Köhler, geb. Drexel aus Straßburg, beide wohnhaft in Pforzheim, standen wegen Körperverletzung vor der Strafkammer. Die beiden Angeklagten hatten in der Zeit vom Oktober 1921 bis März ds. Js. das dreijährige uneheliche Kind Anna Köhler mit einem Stock, mit Stücken Holz und anderen spitzen Gegenständen mißhandelt: Ferner wurden dem Kind öfters die Arme mit einem Strick am Bett festgebunden, oder das Mädchen nur notdürftig bekleidet die ganze Nacht hindurch ins Zimmer gesetzt, wodurch es gesundheitliche Schädigungen erlitt. — In der Verhandlung wurden vier Zeugen und ein sachverständiger Arzt gehört, der über die durch Mißhandlungen entstandenen Folgen Auskunft gab Wegen erschwerter Körperverletzung erkannte das Gericht gegen Emil Köhler auf zwei Monate Gefängnis und gegen dessen Ehefrau Anna Köhler auf vier Monate Gefängnis. Außerdem haben die Angeklagten die Kosten zu tragen.

Sobald Sie Gicht oder Rheumatismus spüren!

Melden Sie bei uns Gicht und Rheumatismus an, sobald sie sich bei Ihnen angemeldet haben!

Lassen Sie sie nicht erst alt werden, nicht festsetzen, sondern tun Sie es bald.

Die zahlreich empfohlenen Hausmittelchen helfen Ihnen nur vorübergehend und niemals gründlich. Das einzig Richtige und Sichere ist eine ordentliche Kur von innen heraus und ist außerdem viel einfacher.

Rheumatismus, Gicht und verwandte Leiden sitzen im Blute.

Sie haben aber doch nicht den Anfall nur bis aufs nächste Mal aufschieben, sondern Sie wollen, daß er überhaupt ausbleibt.

Sie müssen die schädlichen Stoffe aus dem ganzen Körper austreiben, und das ist nur möglich auf dem Wege, auf dem alles aus dem Körper entfernt wird, was nicht darin bleiben darf.

Umschläge, Pflaster und ähnliche Mittelchen können sehr gut sein, um die Schmerzen für einige Stunden zu mildern, aber Gichtosint ist besser, weil es Dauerwirkung schafft.

Es ist auch vielfach einfacher anzuwenden, es bedarf keiner Vorbereitung, denn es wird innerlich angewandt.

Stellen Sie sich Ihr Blut vor als ein Gewässer, welches verschlammt und versumpft ist, weil allerlei Unrat hineingeflossen ist und weil es zu träge fließt.

Da hilft es nichts, daß Sie hier einmal und da einmal ein bißchen darin herumrühren, sondern da hilft nur ein tüchtiger Gewitterguß, der alles, was faulig und schmutzig ist, hinausspült und einen ordentlichen Durchfluß schafft.

Sie haben vielleicht schon eine ganze Kiste von allerlei Mitteln zusammengekauft und viel Geld dafür ausgegeben, ohne daß Sie Hilfe fanden.

Gichtosint können Sie versuchen, ehe Sie es kaufen; denn wir senden an jeden Leidenden, der uns auf einer Postkarte mitteilt, daß er es probieren möchte, eine kleine Schachtel Gichtosint ganz kostenfrei.

Infolge der riesigen Erhöhung aller Unkosten und des teuren Portos haben wir nur 5000 Gratisproben bereitgestellt, die sehr schnell vergeben sein werden.

Senden Sie kein Geld an mich, auch keine Briefmarken. Senden Sie nur den Gratis-Bezugsschein ein. Schicken Sie ihn an mich als Drucksache im offenen Kuvert. Auf der Rückseite des Kuverts schreiben Sie recht deutlich und genau Ihre Adresse. Dazu genügen 50 Pfg. als Porto. Eine Postkarte dagegen kostet 1.25 Mark.

Gratis-Bezugsschein: An das General-Depot der Viktoria-Apotheke, Berlin A. 41, Friedrichstraße 19. Senden Sie mir gratis und franko ein genügendes Quantum Gichtosint zum Versuch nebst dem aufklärenden Büchlein.

Gichtosint ist in den meisten Apotheken zu haben. Insbesondere in Karlsruhe in den Niederlagen: Hilda-Apotheke, Internationale Apotheke. A715

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

Erhöhung des Straßenbahntarifs ab 11. Mai. — Die Erhöhung der Bestattungsgebühren.

= Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses brachte den Stadtverordneten wieder einmal nur stadträtliche Vorlagen, die Erhöhungen für die Bürgerschaft im Bestattungswesen und im Straßenbahntarif forderten und andererseits eine nicht unbeträchtliche Summe anforderten zum Teuerungsausgleich der Beamtengehälter. Bei der Beamtenschaft dürfte wohl die Mitteilung von Bürgermeister Sauer, daß in spätestens 8—10 Tagen die vorgesehenen Teuerungszulagen für die gesamte städtische Beamtenschaft ausbezahlt sein dürften, lebhafte Befriedigung hervorrufen. Sämtliche Parteien gaben der stadträtlichen Vorlage über die Aenderung der Besoldungssatzung und -ordnung ihre Zustimmung. Eine besondere ausführliche Aussprache fand, wie nicht anders zu erwarten war, die Vorlage über die Erhöhung der Straßenbahntarife. Die letzte Erhöhung wurde am 18. März 1922 vorgenommen und schon damals haben wir darauf hingewiesen, daß eine weitere Erhöhung wohl bald vorgenommen werden dürfte. Wie in der Begründung der Vorlage hingewiesen wird, ist es diesmal weniger die Abwanderung und die dadurch hervorgerufene Notwendigkeit, Mehreinnahmen zu verschaffen, sondern in der Hauptsache die fortschreitende Geldentwertung und die dadurch verursachte Steigerung der Materialpreise, der Stromkosten und der Aufwendungen für das Personal, welche eine Erhöhung der derzeitigen Straßenbahntarfe notwendig machen.

Es lagen zu Beginn der Aussprache nicht weniger als vier Abänderungsanträge der verschiedenen Parteien vor, die in der Hauptsache eine weitergehende Bevorzugung bei der Kinderbeförderung verlangten. Schließlich einigte man sich dahin, die Anträge zunächst zurückzustellen und bei späterer Gelegenheit darauf zurückzukommen. Die Erhöhung des Straßenbahntarifs wird nunmehr, nachdem in der gestrigen Bürgerausschußsitzung die stadträtliche Vorlage einstimmige Annahme fand, mit Wirkung vom morgen, Donnerstag, den 11. Mai, in Kraft treten. Es kostet sodann ein Fahrschein bis 5 Teilstrecken 2,50 ℳ (bisher 2 ℳ), über 5 Teilstrecken 4 ℳ (bisher 3 ℳ). Die Fahrscheinhefte mit 12 Scheinen bis 2 Teilstrecken erhöhen sich von 15 auf 18 ℳ und bis 5 Teilstrecken von 20 auf 25 ℳ. Der neue Tarif wird bei Annahme der zur Zeit gegebenen Benutzungsziffern 54 280 200 ℳ erbringen. Auch die Personentarife der Karlsruher Lokalbahn werden mit Annahme dieser Vorlage erhöht werden. Schließlich genehmigte man noch die Erhöhung der Gebühren im Bestattungswesen, bei deren Besprechung aber allgemein der Wunsch zum Ausdruck kam, daß für die Minder- und Mindestbemittelten weitestgehende Rücksicht bei der Bezahlung genommen werden und in dringenden Fällen der Betrag überhaupt erlassen werden soll. Nach knapp 3stündiger Beratung konnte Oberbürgermeister Dr. Finter die Sitzung kurz nach 7 Uhr schließen.

Sitzungsbericht

Oberbürgermeister Dr. Finter eröffnete die auf 4 Uhr anberaumte Sitzung um 4.25 Uhr. Es waren zu Beginn der Sitzung 87 Mitglieder des Bürgerausschusses anwesend.

Es gelangte zuerst die Vorlage betr.

Aenderung der Besoldungssatzung und -Ordnung und der Gemeindesatzung über Ergänzung der Bestimmungen über die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge der Beamten

zur Beratung, die Bürgermeister Sauer begründete. In verschiedener Hinsicht seien einige Wünsche laut geworden, die aber Dinge beträfen, die die neue Gemeindeordnung nicht zulasse.

Der stellv. Vorsitzende des Stadtverordnetenvorstandes, Stadtv. **Rothweiler** (Soz.) meinte, es sei nicht notwendig Abänderungsanträge zu stellen. Die Besoldungsordnungen seien ein unförmliches Instrument, das nur schwer zu handhaben sei. Es gäbe nicht weniger als 7 Positionen, nach denen die Beamtengehälter berechnet werden. Es müsse eine Vereinfachung eintreten.

Stadtv. **Foerster** (Ztr.) bedauerte, daß das Beamtentum in ein gewisses Proletariat hineinsinke. Er begrüßte die Familien- und Kinderzulage, die vielen Familien eine Besserung der Lebensbedingungen ermögliche. Es müsse darauf geachtet werden, daß Ruhegehaltsempfänger nicht doppelte Einnahmen hätten. Die Zulagenauszahlung erfolge viel zu langsam. Als die Reichsbeamten die Zulage erhalten hätten, habe das Geld noch eine größere Kaufkraft gehabt, während die Beamten der Stadt lange nicht so viel Vorteil davon haben würden.

Stadtv. **Böhringer** (Soz.) rügt ebenfalls die späte Erledigung der Vorlage. Wenn das Reich für die Beamten Gehälter und Zulagen festsetze, müsse es auch dafür sorgen, daß die Städte Mittel zur Bezahlung ihrer Beamten haben. Die Generaldirektion bringe die am 1. Mai in Kraft tretenden Zulagen bereits am 15. Mai zur Auszahlung. Er schlägt vor, eine Unterkommission nach § 68 der neuen Gemeindeordnung einzusetzen, die die Bamtengehälter zu regeln hätte, was schneller gehen würde, als wenn hierfür das Plenum zusammenberufen werden müsse. Er stimmt der Vorlage im übrigen zu.

Stadtv. **Trautmann** (Ztr.) stimmte namens seiner Fraktion ebenfalls der Vorlage zu, während Stadtv. **Ries** (U.S.P.) meinte, die Vorlage komme viel zu spät. Die Beamten könnten nicht viel Freude über ihre Gehaltserhöhung empfinden, da die Teuerung diese Zulagen schon weit überholt habe. Wenn man die menschliche Arbeitskraft nicht erhalten könne, sei man am Ende angekommen. Der Versuch, den unteren Beamten eine größere Aufbesserung zu geben, sei eben nur ein Versuch und ungenügend. Die Gehälter nach den Gruppen I—V seien vollkommen unzureichend. Ferner fragte der Redner, weshalb die Militäranwärter noch immer besser bezahlt würden als die Zivilanwärter. Man verherrliche damit noch immer die alte Militärwirtschaft. Man müsse gleiches Recht für alle fordern.

Stadtv. **Breithaupt** (D.-N.) gibt seine Zustimmung zur Vorlage.

Stadtv. **Eisinger** (D.-Nat.) wendet sich gegen die Ausführung des Stadtv. Foerster von der Proletarisierung der Beamtenschaft.

Stadtv. **Siegel** (Dem.): Die Beamtenschaft sei infolge ihrer geringen Bezahlung oft bis zur Niedergeschlagenheit bedrückt. Es müßten in Zukunft Vorschüsse auf die vorgesehenen Gehaltszulagen gezahlt werden.

Stadtv. **Hipp** (Soz.) wendet sich gegen die vom Stadtv. Nies (U.S.P.) gegen die gemeinnützige Beschäftigungsstelle erhobenen Klagen in Bezug auf die dort gezahlten Hungerlöhne.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Bürgermeister **Sauer** erklärte, die Stadtverwaltung trage an der späten Erledigung keine Schuld. Wenn der Reichstag Neuerungen beschlossen habe, brauchten diese lange Zeit, bis sie einmal in Besitz der Stadtverwaltung kämen, die sich dann erst nach Deckung für die neuen Ausgaben umsehen müsse. Die Militäranwärter erhielten deshalb höhere Gehälter, weil sie älter seien als die in denselben Stellen beschäftigten übrigen Angestellten und Beamten. Er glaube, daß in 8 bis 10 Tagen sämtliche Beamte in Besitz der Teuerungszulagen sein werden.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Zur nächsten Vorlage

Erhöhung des Straßenbahntarifs und des Personentarifs der Karlsruher Lokalbahn.

gibt Oberbürgermeister Dr. **Finter** 4 Abänderungsanträge, und zwar des Zentrums, der U.S.P., der M.S.P. und der Deutschnationalen Volkspartei, bekannt.

Der stellv. Vorsitzende des Stadtverordnetenvorstandes, Stadtv. **Rothweiler** erklärte, die Fahrpreise müßten so gestaltet werden, daß der Straßenbahnbetrieb rentabel sei.

Stadtv. Dr. **Ziegler** schlägt eine Vereinfachung bezüglich der Kinderbeförderung vor.

Stadtv. **Beetz** (Soz.) glaubt, daß noch weitere Tariferhöhungen kommen werden. Die Straßenbahn müsse als städtische Straßenbahn erhalten werden. Den wirtschaftlichen Forderungen müsse man Folge leisten. Den Abänderungsantrag der U.S.P. — er geht dahin, die Fahrpreise so festzusetzen, daß 2 Teilstrecken 2 Mark, von 3—5 Teilstrecken 3 Mark und über 5 Teilstrecken 5 Mark kosten sollen — kann der Redner nicht befürworten.

Stadtv. **Peter** (Ztr.) rügt, daß die sachlichen Aufwendungen für die Straßenbahn bei der Tariferhöhung nicht berücksichtigt seien. Man werde infolgedessen bald zu einer neuen Tariferhöhung schreiten. Wenn für die Kinder ein gewisser Vorzug in der Beförderung bestehe, würden die Eltern sich leichter zu Straßenbahnfahrten entschließen.

Stadtv. **Fischer** (U.S.P.) tritt für den U.S.-Antrag bezüglich der Staffelung der Fahrpreise ein.

Stadtv. **Herrmann** (Dem.): Die Straßenbahn müsse sich vollkommen aus eigener Kraft erhalten. Die vielen Ermäßigungen müßten aufhören. Die vielen im Plenum eingebrachten Anträge sollten bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt werden, damit man in den Kommissionen darüber beraten könne. Er gibt der Vorlage seine Zustimmung.

Stadtrat **Braun** (Dem.) teilt mit, daß man das Problem der Tariferhöhung und das der Ermäßigungen im Stadtrat von allen Seiten beleuchtet habe. Der Tarif beruhe auf gesunder Grundlage. In der Frage der Kinderbeförderung sei die beste Lösung die, wenn man sage, ein Kind bis 6 Jahre (in Begleitung Erwachsener) ist frei, zwei Kinder von 6—10 Jahren bekommen einen Fahrschein.

Stadtv. **Töpper** (Soz.) will auf den Antrag der U.S.P. eingehen, worauf Oberbürgermeister Dr. **Finter** mitteilte, daß alle Abänderungsanträge zurückgezogen werden.

Stadtrat **Kühn** meinte, es sei unmöglich, das Stellen von Abänderungsanträgen im Plenum zu verhindern. Diese Uebung dürfe nicht aufkommen, da man in den Kommissionsberatungen nicht immer in der Lage sei, eine präzise Entscheidung zu treffen.

Stadtv. **Herrmann** (Dem.) stellt fest, daß er gesagt habe, die Vorschläge bis zur nächsten Sitzung zurückzuziehen.

Die Vorlage wird darauf nach Präzisierung der Bestimmung bezüglich der Kinderbeförderung einstimmig angenommen.

Es erfolgt anschließend die Beratung der Vorlage betreffend

die Erhöhung der Gebühren im Bestattungswesen,

die Bürgermeister Dr. Horstmann begründete.

Diese Vorlage war in der Sitzung vom 29. März abgelehnt worden, aus Formrücksichten.

Stadtv. **Wittemann** (Ztr.) glaubte, daß auch heute noch keine Annahme der Vorlage erfolgen werde. In der vorletzten Sitzung habe man die Vorlage wegen der Form abgelehnt. Dem ersten Teil der Vorlage über Erhöhung von 80 Prozent stimmt der Redner zu; ebenfalls der vorgesehenen Ermäßigung für Minderbemittelte und Mindestbemittelte bezw. des gänzlichen Nachlasses der Bestattungsgebühr. Er wendet sich jedoch gegen die Erteilung der Ermächtigung an den Ausschuß für das Bestattungswesen, auf die Kosten für die sogenannten besonderen Leistungen einen Aufschlag von 100 Prozent zu schlagen, so wie sich das aus der Praxis ergibt. Das Zentrum lehne den Absatz über die besonderen Leistungen ab.

Stadtv. **Sigmund** (Soz.) sagt, es sei das Beste, wenn man den Beschluß fassen könne, die Toten unentgeltlich zu bestatten. Die sozialdemokratische Fraktion stimme der Vorlage nur aus finanzieller Rücksicht auf die Stadt zu, mit der Einschränkung, daß für die Minderbemittelten klare Bestimmungen getroffen werden.

Bürgermeister Dr. **Horstmann** führte aus, der hundertprozentige Zuschlag sei auf einen in der damaligen Sitzung eingebrachten Antrag, die besonderen Leistungen möglichst stark heranzuziehen, zurückzuführen.

Der Stadtrat erklärte sich mit den Abänderungsanträgen, die dahin gehen, die Ermäßigung für Minderbemittelte auf die Hälfte und für Mindestbemittelte auf ein Viertel der regelmäßigen Beträge festzusetzen, ferner in dringenden Fällen die Gebühr ganz nachzulassen und bei besonderen Leistungen den Zuschlag für Särge auf 100 Prozent zu erhöhen, während er im übrigen auf 50 Prozent bestehen bleibt, einverstanden.

Darauf wird die Vorlage einstimmig in der abgeänderten Form angenommen.

Schluß der Sitzung 7 Uhr 10 Minuten.

Besitzer: August Unser
Art. Direktion: C. L. Stang

Künstlerspiele „EXCELSIOR"
Telephon 977 Karlsruhe Kaiserstr. 26
Konkurrenzlos — führendstes Kabarett am Platze
Das Mai-Schlager-Attraktion-Großstadt-Programm.

Donnerstag, den 11. Mai 1922
Sonder-Vorstellung
zu Ehren des hohen Besuches S. Durchlaucht Joachim XIII. u. seines Adjudant. von der Kalb.

Hansi Strauss, Liedersängerin. ● Elmore-Duo, das elegante mondän exzentrische Tanzpaar ● Margit Vörös, Humorist. Vortragskünstlerin.
● Henna Miara, Jugendliche Tanzkünstlerin ● Frank-Bergmann, der elegante Humorist als Gast ●
Lisa Wagner, Humoristin ● Lu Carena ● Lothar Harthenberg, (ehemaliger Hofschauspieler) der geniale Vortragskünstler, erfolgreiche Humorist und Conférencier.
● Sterna-Carlé, Pantomimische Tanzspiele
Musikalische Leitung: Arthur Kühne, Kapellmeister und Violinvirtuose
6699

Arbeitsgemeinschaft der Stenographen-Vereine „Stolze-Schrey" :: Karlsruhe.
EINLADUNG.
Wir laden hiermit alle Anhänger des Kurzschriftsystems „Stolze-Schrey" (auch Nichtvereinsmitglieder) zu dem am
Sonntag, d. 14. Mai 1922, vorm. 9 Uhr,
in der Restauration **Palmengarten,** Herrenstraße 34a, anläßlich des System-Jubiläums, stattfindenden allgemeinen
Wettschreiben
(von 80 Silben ab) freundlichst ein.
Der Vorstand. 6758

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 6360
Leitung Kammermusiker Prasse.
Aus dem Programm:
Fantasie aus der Oper „Pique Dame" Tschaikowski
Ungarische Rhapsodie Nr. 6 . Liszt
Adagio für Streichquartett . . Rubinstein

Mittwoch, den 10. Mai.
Landestheater. 6½ bis geg. 10 Uhr. ℳ 45. Abonnement C 2. Th. Gem. B. V. B. No. 2301 bis 2609. **Don Juan.**
Konzerthaus. 7 bis 10 Uhr. Volksbühne L 7. **Kater Lampe.**

Eintrachtsaal
Morgen
Donnerstag, den 11. Mai, abends 7½ Uhr:
Ludwig Egler
Lieder zur Laute.
Karten zu Mark 20.—, 15.— und 8.— (mit Steuer), in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstr. — Telefon 388. — 6654

Union-Theater
Ab heute!
I.
Der große Esther Carena-Film
Seelen im Sturm
Filmdrama in 6 Akten
von **Alfr. Mayer-Eckhardt.**
In der Hauptrolle:
Esther Carena.
II.
Die Vielgeliebte
Lustspiel mit
Trude Santen, Gerh. Ritterband
Helene Voss
Carl Harbacher.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Täglich!
Das ungeschriebene Gesetz
Sensations-Drama in 5 Akten von A. Wolfkamp.
Hauptdarsteller:
Grete Hollmann
Karl Falkenberg - Karl Auen.
Auf vielseitigen Wunsch prolongiert!
Das Monumental-Meisterwerk:
Das Spiel mit dem Weibe
Schauspiel in 5 Akten. 6691
In der Hauptrolle:
Die beliebte deutsche Künstlerin
Lotte Neumann.

Gebisse, Brennstifte, alt. Gold u. Silber, Gegenst., Medaillen
kauft fortwährend u. zahlt die höchsten Preise
L. Theilacker, Hebelstr. 23
gegenüber Kaffee Bauer. B17764

Visitenkarten liefert rasch und preiswert Druckerei „Bad. Presse".

Colosseum.
SANDBICHLERS BAUERN-THEATER.
Mittwoch, 10. Mai, abends 8 Uhr: 6191
Der Gewissenswurm.
Komödie in 4 Akten von Anzengruber.

Schwarze Herrenanzüge
zu jeder Feier **verleiht**
6651 **F. Beck,** Gartenstr. 7.

Liebevolle Pflegeeltern
für 2 Buben von 4 und 2½ Jahren bei guter Bezahlung gesucht. Zuschrift. erbitte unt. Nr. B18602 an die „Bad. Presse".

Welt-Kino
Kaiserstr. 133. Telef. 5448.
Macistes Abenteuer
II. Episode.
Kampf gegen List und Verderben.
6799

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30. Telephon 5111.
Spielplan
ab Mittwoch, den 10. Mai bis einschl. Freitag, den 12. Mai 1922
„MORITURUS"
Vorspiel und 5 Akte nach dem Roman „Liebeshörig".
In der Hauptrolle: **Max Landa, Reinhold Schünzel, Conrad Veidt, Hilde Werner.**
Kinematographische Berichterstattung aus allen Ländern.
„Eine Rettung am großen St. Bernhard durch Bernhardinerhunde"
Eine alte Ecke in d. Schweiz.
„Fridericus Rex"
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ununterbrochen nachmittags von 2 bis abends 11 Uhr.
Sonntag außerdem von ½11 bis 1 Uhr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

9. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 214

Der Dollar = Mk. 288.20

Handelsbilanz und Handelsstatistik.

Nachdem auf Grund der vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamts in den Monaten Dezember 1921 bis Februar 1922 zahlenmäßig eine aktive Handelsbilanz, d. h. ein Ueberschuß der Ausfuhr- über die Einfuhrwerte in Höhe von 0,9, 1,7 und 2,5 Milliarden Papiermark, zu verzeichnen war, hat sich im Monat März 1922 das zahlenmäßige Bild wieder umgekehrt. Im Monat März hatten wir wieder einen Einfuhrüberschuß in Höhe von 1,6 Milliarden Papiermark, also wieder eine passive Handelsbilanz, wie denn auch unsere Handelsbilanz in den letzten 11 Monaten, Mai 1921 bis einschließlich März 1922, mit zusammen 9,4 Milliarden Papiermark Einfuhrüberschuß stark passiv geblieben ist.

Die Summe von 9,4 Milliarden Passivität ist jedoch noch viel zu günstig, denn unsere Außenhandelsstatistik gibt so, wie sie zurzeit gehandhabt wird, überhaupt kein richtiges Bild unserer Handelsbewegung. Die Bewertung der deutschen Ein- und Ausfuhr erfolgt in Papiermark, also zu keinem festen, sondern zu einem beweglichen Maßstabe. Außerdem werden die Bewertung der Einfuhr und die Bewertung der Ausfuhr verschieden gehandhabt. Die Einfuhrwerte sind bestimmungsgemäß durchweg in Mark anzumelden, und zwar sind dem Statistischen Reichsamt diejenigen Markbeträge mitzuteilen, die der Importeur tatsächlich für die Bezahlung aufgewendet hat, sei es, daß er selbst die Papiermark an seinen ausländischen Lieferanten gab, sei es, daß er sich die zur Bezahlung erforderlichen Devisen gegen Papiermark beschaffte. Auf der Ausfuhrseite hingegen werden die Werte derjenigen Währung angemeldet, in der die Ware fakturiert wurde, also entweder in Mark oder in ausländischer Währung. Die Umrechnung erfolgt zum Durchschnittswerte desjenigen Monats, in dem die Ware ausgeführt wurde. Infolgedessen wirkt die Handelsstatistik und damit die Handelsbilanz geradezu irreführend. Die Summe der Einfuhrwerte ist mit der Summe der Ausfuhrwerte nicht vergleichbar. Das Bild wird zu günstig.

Vielleicht empfiehlt es sich bei der Bewertung der Ein- und Ausfuhr die Goldmark zugrunde zu legen, und zwar unter Basierung auf den Dollar oder noch besser auf das englische Pfund, weil der Dollarkurs bekanntlich noch eine Eigenbewegung macht. Ferner wäre zu erwägen, ob bei der Einfuhr nicht der Tag oder der Monat des Vertragsabschlusses, bei der Ausfuhr der Tag oder der Monat der Abgabe eines verbindlichen Verkaufsangebots zugrunde gelegt werden könnte. Durch solche Maßnahmen würden die Fehlerquellen schon sehr erheblich verstopft werden. Allerdings hätte ein solches Verfahren umfangreiche Umrechnungen im Gefolge, da der Vertragsabschluß oft monatelang zurückliegt. Ob das Verfahren technisch durchführbar ist, müßte das Statistische Reichsamt im Benehmen mit Sachverständigen entscheiden. So wie bisher darf die Handelsstatistik auf die Dauer nicht weiter gehandhabt werden, schon deshalb nicht, weil unsere Feinde auf Grund eines zu günstigen Bildes unberechtigte Reparationsansprüche stellen.

Industrie und Handel.

Motorenfabrik Oberursel A.-G. Die Gesellschaft bietet laut Veröffentlichung ihren Aktionären ein Bezugsrecht in der Weise an, daß auf 5 alte Aktien eine junge mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1921/22 zu 400 Prozent bezogen werden kann. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat vom 11. bis einschließlich 30. Mai 1922 zu erfolgen, in Karlsruhe bei dem Bankhaus Strauß u. Co. Wir verweisen im übrigen auf die Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer.

k. **Ostgalizische Petroleum A.-G. in Mannheim.** Auf der Tagesordnung der noch einzuberufenden Generalversammlung wird neben den Regularien auch der Antrag auf Beschlußfassung über ein der Gesellschaft vorliegendes Angebot betreffend Verwertung ihrer Beteiligungen stehen. Näheres ist noch nicht bekannt.

— **Chemische Werke vormals H. und E. Albert und Amöneburg, Biebrich a. Rh.** Die Gesellschaft ruft nunmehr auf die im Vorjahr ausgegebenen jungen Aktien die noch rückständigen Einzahlungen von 50 Prozent zum 1. Juni ein.

Neugründungen.

k. **Joh. Jac. Bohwinkel A.-G. in Mainz.** Das Grundkapital der neugegründeten Gesellschaft beträgt 21,4 Mill. M und ist in 15 000 Stamm- und in 6400 Vorzugsaktien eingeteilt. Gegenstand der Firma ist der Einkauf und der Vertrieb von Hölzern aller Art, namentlich von Rund-, Schnittholz, Schwellen, Stangen Gruben- und Papierholz, sowie die Herstellung und der Vertrieb von Gegenständen aus Holz, namentlich von Telegraphenstangen, Leitungsmasten, Eisenbahnschwellen, insbesondere aber der Erwerb und der Fortbetrieb der auf diesen Gegenstand gerichteten, von der offenen Handelsgesellschaft „Joh. Jac. Bohwinkel in Mainz" betriebenen Handels- und Fabrikationsgeschäftes. Das Vorrecht der Vorzugsaktien besteht darin, daß sie nur zu 25 Prozent einzuzahlen sind, aber trotzdem voll am Reingewinn teilnehmen. Vorstand der neuen Gesellschaft ist Kaufmann Gottlob Berner in Mainz-Kastel. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Kaufmann Jakob Bohwinkel, Landgerichtsrat a. D. Bohwinkel und Kaufmann Albert Bohwinkel.

Kapitalserhöhungen.

* **Enzinger-Werke Worms.** Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Ausschüttung von 35 Proz. Dividende gegen 12 Proz. und 60 M pro Aktie Bonus im Vorjahr vorzuschlagen. Ferner soll das Grundkapital um 4 Mill. Mark Stammaktien auf 9 Mill. Mark erhöht und die schon bestehenden 2 Mill. Mark Vorzugsaktien mit 3fachem Stimmrecht ausgestattet werden. Die neuen Aktien sind ab 1. Februar 1922 dividendenberechtigt und werden von einem Bankkonsortium, bestehend aus der Bank für Handel und Industrie, in Berlin, der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. in Mannheim und dem Bankhaus Baß & Herz in Frankfurt a. M. übernommen.

Generalversammlungen.

n. **A.-G. für Eisen- und Bronzegießerei vormals Carl Flink in Mannheim.** Die unter Vorsitz des Bankier Max Goldschmidt abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien, wonach eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung gelangt. Außerdem beschloß sie die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,875 Mill. M auf 4,5 Mill. M. Die neuen ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien übernimmt ein Konsortium unter Führung des Bankhauses Marx u. Goldschmidt (Mannheim) zu 125 Prozent, um sie den alten Aktionären im Verhältnis von 3:2 zu 135 Prozent anzubieten. Die Kapitalserhöhung dient zur Schaffung flüssiger Mittel. Ueber die Aussichten wurde bemerkt, daß die Gesellschaft ziemlich hohe Aufträge vorliegen hat, die aber infolge des nun schon 6 Wochen andauernden Metallarbeiterstreiks vorerst nicht zur Ausführung kommen könnten, doch seien Aussichten vorhanden auf eine Einigung im Laufe dieser Woche, so daß man dann gut arbeiten könne.

Holzverkohlungsindustrie-Aktiengesellschaft Konstanz. In der am 9. Mai abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in welcher 34 Aktionäre 35 257 Stimmen vertraten, wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 45 Millionen auf 90 Millionen M beschlossen, und zwar durch Ausgabe von 40 Millionen den bisherigen Stammaktien gleichberechtigten Stammaktien und von 5 Millionen den bisherigen Vorzugsaktien gleichberechtigten Vorzugsaktien. Die neuen Aktien sind ab 1. April 1922 dividendenberechtigt. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Stammaktien werden einem Konsortium mit der Verpflichtung überlassen, sie den alten Stammaktionären im Verhältnis 1:1 zu höchstens 315 Prozent zuzüglich Schlußnotenstempel zum Bezuge anzubieten. Die neuen Vorzugsaktien sind von einem Uebernahmekonsortium den alten Vorzugsaktionären im Verhältnis 1:1 zum Nennwert anzubieten. Hofrat Bela Veith-Bukarest und Dr. Ernst Busemann, Direktor der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt Frankfurt a. M., wurden in den Aufsichtsrat neu zugewählt. (Eig. Drahtbericht.)

k. **Richard Pflaum-Verlag A.-G. in München.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 800 000 auf 5 Millionen Mark durch Ausgabe von 200 Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht und 4 000 Stammaktien beschlossen. Die jungen Aktien werden von einem Bankkonsortium unter Führung der Darmstädter Bank zu 110 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum Kurse von 115 Proz. im Verhältnis von 2:1 zum Bezuge anzubieten.

*

Mehlpreiserhöhung.

n. Die süddeutschen Mühlen haben ihren Preis für Weizenmehl Spezial Null um weitere 35 M von 2100 M auf 2135 M pro 100 Kilo mit Sack ab Mühle erhöht.

Die Börse.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 9 Mai.** Die Börse verkehrte auf der ganzen Linie in abgeschwächter Tendenz. Es wurden umgesetzt: Badische Anilin zu 718 Proz., Benz zu 480 Proz. und Rhein-Elektra zu 450 Proz. Ferner blieben erhältlich: Bremen-Besigheimer zu 1795 Proz., Seilindustrie zu 560 Proz., Dingler zu 600 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof zu 845 Proz. — Karlsruher Maschinen notierten 810 bz., Zementwerk Heidelberg 760 G. Freiburger Ziegelwerke 625 G, Zuckerfabrik Frankenthal 870 G und Zuckerfabrik Waghäusel 890 G. — Von Versicherungsaktien waren im Verkehr: Continentale zu 1700 M und Mannheimer zu 2000 M, Badische Assekuranz stellten sich 2100 G und 2200 B.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 9. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	8. 5. 22 Geld	8. 5. 22 Brief	9. 5. 22 Geld	9. 5. 22 Brief
Amsterdam fl.	11553 55	11564 45	11086 10	11113 90
Brüssel Antw.	2476 90	2483 10	2374.50	2380.50
Kristiania Kr.	3642 90	3657 10	408.20	7421.80
Kopenhag. „	6401 95	6418 05	6122 30	6136 70
Stockholm „	7710 30	7734.70	7415 70	7434.30
Helsingfors „	642 15	643 85	610.20	611.80
Italien . . . L.	1578.	1582.—	1528.05	1531.95
London . . Pf.	1329.30	1332.70	1280 85	1284 15
New-York . D.	297.12	297.88	288 13	288 87
Paris . . . Fr.	2691 60	2696.40	2624 20	2630.80

Telegraph. Auszahlung.	8. 5. 22 Geld	8. 5. 22 Brief	9. 5 22 Geld	9. 5 22 Brief
Schweiz . . „	5717.80	5732 20	5578	5592.—
Spanien . . Ps.	4599.20	4610.80	494.65	4505 65
D.-Oestr. abg.	3 53	3.67	3 43	3.47
Prag . . . . Kr.	578 75	580.25	554 30	555 70
Budapest . „	38.15	38 25	37.20	37 30
Bulgarien .	219 70	220 30	211.20	211.80
Buenos Aires.	107.725	108 025	104 15	104.40
Japan . . .	140 25	141 25	136 50	137.50
Rio de Janeiro	41.44	41.56	39 95	40.05

Der Warenmarkt.

Bodenerzeugnisse

+ **Schwetzinger Spargelmarkt.** Der Markt war am 8. Mai noch stärker beschickt als am Tage vorher. 40—50 Zentner waren angeboten. Der Preis betrug 12. 11 und später 10 M. Die Hauptmengen gingen zu 10 M, zum Teil auch darunter, an Händler ab.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 9. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 135,50 per Kilo.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Notierungen der Berliner Börse vom 9. Mai.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	8.	9.		8.	9.		8.	9.
Accumulat.	697 —	965 —	Dynamit Trust	862 —	642 —	Löwe Werkzg.	1035.—	980.—
Adler, Kleyer	501.	485 —	Elberf. Farbf.	682 —	679.—	Lothr. Zement	835 —	820.—
Alexanderw.	500 —	470.	Eschw. Bergw	740.	834.—	Mannesmann	1260.	1225.—
A. E. G.	650 —	641.—	Feldm. Papier	818	780.	Ober-Eisenb.	865.—	810.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten & Guill.	790.—	750.	„ Eisen-Ind.	708. —	676.—
Anglo C. G.	1690.	1635	Filt. Ma. Enz	1260.	1090 —	„ Kokswerk	1225.—	1220.—
Augsbg. N.M.	1175.	1160	Gaggenau Eis.	790.—	750.—	Oren. & Kopp	1020.—	965.—
Bad. Anilin	735.—	718 —	Gasmot. Deutz	680.	690.	Phön. Bergw.	1105.	1064.—
Bergm. Elekt.	699.—	678 —	Gelsenk. Berg	981 —	945.	Rhein. Metal	460 —	422.—
Berl. Anh. Ma.	714.	694.—	Gensch. Waff.	620.—	600.	Rhein. Stahl	1031.—	1030.—
Berl. Masch.	1195	—.—	Goldsch. Esg.	855.	850.	Romb. Hütte	596.—	518.—
Bing. Nürnbg.	530.—	518.	Gritzn. Masch.	1800 —	1750.—	Rütgerswerk	838.—	810.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	3050.—	2675	Sachsenwerk	530.—	480.—
Bochum. Guß	1045 —	1035.—	Hann. Wagg.	693.—	600 —	Schuck. Nbg	590.—	535.—
Böhler Stahl	2412.—	—.—	Harp. Bgb.	1770.—	1750.—	Siem. & Halsk.	925.	900.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner . . .	660.	650.—
Buderus . .	785 —	768	Hirsch Kupfer	659 —	630 —	Stett. Vulkan	1392.—	1250.—
Chem. Grieh.	810.—	775	Höchst. Farb.	671.—	635.—	Stollbg. Zink	1055.	1005.—
„ Albert .	1710.—	1650 —	Hösch . . .	1200 —	1130.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler .	450.—	425 75	Hohenlohe .	801.	750.	Varzin. Papier	770.—	766.—
Dessauer Gas	561 —	572.	Kali Aschersl.	1052.—	1050.—	Dtsch. Nickel	1050.—	1030.—
Dt. Lux. Bgw.	967.—	940.—	Karlsr Masch.	820 —	780.—	„ Gl. Überf	3720.—	2675.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	790 —	765	„ Stahl Zyp.	3700 —	3888.—
Stg.-Bruchs	800	770.	Kostheim Cell.	640.—	640 —	Wandererw.	1639.—	1610.—
„ Erdöl	2102.—	1950 —	Kyffhäuserb.	531 —	520.	Westeregeln	1600.—	1536.—
„ Kaliwerke	1755.	1690. —	Lahmayer .	410 —	390.	Zellst. Waldh.	851 —	810.—
„ Waffen .	1495.—	1340.	Laurahütte	2175.	2050.—	Dtsch. Petrol	2075.—	2012.—
„ Eisenhdlg.	570. —	545.—	Linde Eism.	1162.—	1135.—	Pomona	13000.—	12800.•

	8.	9.		8.	9.		8.	9.
Adl. & Oppenh.	1530 —	1450	Görlitz Masch.	—.—	805.—	Sächs. Braunkohl	1250.	1180.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	650.—	680.—	Grün & Bilfing	—.—	600.—	Riebeck Mont	1755.	1630.—
Brem. Vulkan	610.	1500 —	Hartmann Maschinen	—.—	799.—	Rom. Braunk.	950.—	—.—
Chem. Fabrik Heyden .	852.—	815.—	Hirschb. Leder	—.—	1130 —	Sarotti . . .	1170.—	1060.—
„ Weiler	608.—	600.	Ilse Bergbau	—.—	1300.—	Stoewer . . .	1392.—	1365.—
Dt. Gußstahlkugel	931.—	901.—	Kollm & Jourd.	—.—	1058.—	Union-Werke Berl. Mannh.	650.	—.—
„ Steinzeug	970 —	950.	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	580 —	570.—
„ Wollwaren	840.—	855.	Linoleum Max.	—.—	810.—	Zellst. Aschaffenbg.	887.—	555.—
Dürkopp-Werke	716.—	670.	Carl Lindström	775 —	745.—	Zellstoff-Ver. Dresden . .	584.—	549.—
Elekt. Licht u. Kraft	446.—	439.50	Linke & Hoffm	770.—	785.—			
Faber Bleistift	949.—	830.—	Lothr. Hütte	845.—	830.—	Barm Bankv.	264.—	262.—
Friedr.-Hütte	40.0.—	—.—	Lüdenscheid	—.—	850.—	Comm.- u. Disk. Bank	304.—	300 —
Gelsenkirch.			Mix & Genest	—.—	566.—	Mitteld. Kreditb	270	256.—
Gußstahl .	940.—	880.	Fr. Megnin & Co.	650.—	650.—	Südd. Eisenb.	350.50	340.50
			Neckarsulm. Fahrz.	—.—	681.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	530 —	531.	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1558.—	1555.—
Darmst. Bank	304.	301.	„ Genuß . .	—.—	—.—	Dt.-Austral.	470	471 —
Deutsch. Bank	600.—	600.				Hbg. Packetf	390.—	385.25
Disk.-Komm.	438.	430.				„ Südameri.	690.—	680.—
Dresd. Bank .	324.—	321.—				Hansa Dpfsch.	373.	351.—
National bank	305.	301.—				Nordd. Lloyd	312.50	317.—
Oest. Kredit .	96.	94 50						
Reichsbank .	212.—	193 50						

In- u. ausl. Eisenb.-Aktien					
Schantungb.	490.	775.—			
Gr. B. Straßb	—.—	—.—			
Baltim.-Ohio	930.—	905.—			
Beinr.-Bahn .	—.—	—.—			
Orientbahn .	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	8.	9.		8.	9.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	129.—	129 —
5% „ „ „ II	100 —	99.90	Deutsche Prämienanleihe	83 —	83.25
5% „ „ „ III	100.	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	99.90
4½% „ „ „ IV-V	87.90	87 80	5% „ „ 1922	99.90	—.—
4½% „ „ „ VI-IX	73.25	73.25	4% Preußische Consols	82 50	83.25
4½% „ „ „ 1924	96.90	96.75	3½% „ „	68 60	67 40
5% „ Reichsanleihe	77.50	79.50	3% „ „	75.—	73 90
4% „ „	92.50	83.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	78.—	78.—
3½% „ „	86.—	87.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 9. Mai.

Bank- und Industrie-Aktien.

	8.	9.		8.	9.		8.	9.
Bad. Bank .	540.—	540.—	Harp. Bergb.	1815.—	1745.—	„ Gritz. Durl.	1730.—	1740.—
Darmst. Bank	304.—	301.—	Laurahütte	2200.—	2110	M. F. Haid & Neu	790.—	761.—
Dtsch. Bank	593 50	590.—	Aschbg. Zellst	870.—	860.—	M. F. Karlsruh.	840.—	810.—
Disk.-Gesell.	436.—	436.—	Grün & Bilfg.	†605.—	621.—	Mot. Oberursel	—.—	—.—
Dresd. Bank	318.—	318.—	Cem. Heidelbg	803.—	775.—	Schl. & Co. Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	270.—	268.—	Bad. Anilin .	735.—	718.—	Schuhf. Herz	501.—	500.—
Oestr. Ländbk.	180.—	180 —	Scheideanst. .	1010 —	970.—	Els. B. W. Kehl	1070.—	1005.—
Pfälz. Bank .	49.75	49.50	Höchst. Farb.	682.—	665.—	Sp. Ettlingen	1395.—	1398.—
Rh. Kreditbk.	265.—	260.—	Rütg. Werke	833.—	799.—	U.-fab. Furtw.	—.—	—.—
Südd. Dis. Ges.	327.—	327.—	El. Licht, Kraft	451.—	450.—	W. Fuchs Hbg.	670.—	660.—
Wiener Bank .	62.50	64 —	Jungh. Gebr. .	555.	525.—	Z.-fbr. Waldh.	851.—	830.—
Württ. Notbk.	540.—	500.—	Adl. & Oppenh.	1520 —	1550.—	Z.-fbr. Wagh.	901 —	898.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	540.—	—.—	„ Frankthal	888.—	866.—
Gelsenk. Bk.	996.—	957.—	„ Durlach .	899.—	—.—	Benz-Motoren	505.—	490.—

† exc.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel.

Hierdurch machen wir bekannt, daß infolge des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 1. Mai 1922 folgendes Bezugsrecht angeboten wird:

1. Die Besitzer unserer alten Aktien sind berechtigt, auf 5 alte Aktien eine neue Aktie im Nennbetrag von Mk. 1000.— mit ganzer Dividende für das Geschäftsjahr 1921/22 zum Kurse von 400% zu beziehen.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit **vom 11. bis einschließlich 30. Mai 1922** in **Karlsruhe** bei dem **Bankhaus Straus & Co.**, in **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und bei dem **Bankhaus E. Ladenburg**, in **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.**, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
3. Die Mäntel der Aktien sind zu diesem Zwecke mit Nummernverzeichnis bei den genannten Stellen einzureichen. Gleichzeitig ist für jede neue Aktie ein Barbetrag von Mk. 4000.—, zuzüglich Schlußnotenstempel zu vergüten.
4. Die Anmeldestellen vermitteln auch die Verwertung der Bezugsrechte.

Die Aktien werden mit einem Stempelaufdruck „Bezugsrecht 1922 ausgeübt" zurückgegeben. Ueber die Einzahlung wird eine Bescheinigung ausgestellt, sowie ein Gutschein über die neuen Aktien, gegen dessen Rückgabe die Lieferung der neuen Aktien nach Erscheinen erfolgt. 1567a

Oberursel i. T., den 8. Mai 1922.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Dr. Langen — Dr. Moos.

Hagens An- u. Verkaufsgeschäft
zahlt die höchsten Preise für gebr. Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche 2c. (Postkarte genügt.) 5572
Mühlstein, Zähringerstraße 28.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der **Druckerei d. „Bad. Presse"**

J. H. Koenigsfeld
G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhafen Tel. 5746
Eigene Niederlassungen in Basel, Breisach, Kehl, Mannheim, Straßburg
Schiffahrt Spedition Lagerung
Eigener regelmässiger
Eildampfer-Dienst
von u. nach Rotterdam u. Zwischenstationen
Deutsch-französische Grenzabfertigung durch eigene Häuser in Breisach, Kehl und Straßburg.
3110

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass 6706
Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe — Eingang Zirkel Telefon 1412
Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

Saphir
Tafel-Margarine wird von der Hausfrau
Zieh-Margarine wird vom Fachmann
bevorzugt! 3695
Hauptniederlage: Karlsruhe. Ceska-Werk G. m. b. H. Tel. 2805.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 18825
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge von 40—350 Liter Stundenleistung.
Alleinvertrieb für den Kreis Karlsruhe:
K. Leussler
Durlach 1532a
Lammstr. 23. Telef. 408
Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Stühle
werden geflochten, repariert, aufpoliert. B5136
Gött. Schillerstr. 31, Hth.

Haarschmuck-Reparaturen
an Spangen u. Steckern werden fachgemäß ausführt. Kaiserstr. 35. 4789

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Manchuria"	Samstag	13. Mai
Doppelschraubendampfer „St. Paul"	„	20. „
Doppelschraubendampfer „Mongolia"	„	3. Juni
Dreischraubendampfer „Minnekahda"	„	10. „
Doppelschraubendampfer „Manchuria"	„	17. „
Doppelschraubendampfer „St. Paul"	„	24. „
Doppelschraubendampfer „Mongolia"	„	8. Juli

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

„Phonolicht"
Die musizierende Lampe
Die Musik für das vornehme Haus.
Elegante Ausführung / Unerreichter Wohlklang
Vertreter gesucht.
Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie., Singen a. H. 463a

Gartenschläuche

Schlauchverbindungen, Verschraubungen, Schlauchwagen, Rasensprenger, Strahlrohre, Ventilzapfhähne, Segeltuchschürzen

liefern in bewährter Qualität und billigsten Preisen

Aretz & Co., Inh. Arthur Fackler,

en gros Kaiserstr. 215 Tel. 219 detail.

6793

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Wilhelmina Heeger

geb. Zipf

nach langem, schweren Leiden, heute fr h 10 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Heeger, Postassistent

und Tochter.

Beerdigung: Donnerstag, 11. Mai, nahmittags 3 Uhr. B2225

Trauerhaus: Wilhelmstr. 56, II.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten teuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Karl Lohmele

Hausmeister

zuteil wurden, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank und Vergelt's Gott dem hochw. Herrn Kaplan Mundle, Herrrn Geh. Rat Dr. Beetz, dem gesamten hochgeschätzen Lehrerkollegium und Schülerinnen der Anstalt, ferner dem Verein ehem. 112er und dem kath. Arbeiterverein der Mittelstadt sowie seinen werten Kollegen für die liebevolle Teilnahme und Beteiligung am Begräbnis und Kranzniederlegung.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Lohmele, Witwe,
Paula Schmitt, geb. Lohmele.
Heinrich Schmitt.

Karlsruhe, den 9. Mai 1922. B18624

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Aufhebung der Straßen- und Baufluchten der Kopernikusstraße betr.

Der Stadtrat hier hat die Aufhebung der Straßen- und Baufluchten der Kopernikusstraße und die Feststellung der hierdurch entstehenden Baufluchten an der Kepler- und Mathystraße beantragt.

Der Plan liegt während 14 Tagen bei dem städt. Tiefbauamt zur Einsicht auf.

Etwaige Einwendungen sind innerhalb der bezeichneten Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Stadtrat oder dem Bezirksamt zu erheben.

Karlsruhe den 3. Mai 1922. 6795

Bad. Bezirksamt. O.Z. 65.

Die Hundstaxe betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in der ersten Hälfte des Monats Juni (d. i längstens bis 15. Juni 1922) jeder über 6 Wochen alte Hund bei der Steuereinnehmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthaltes des Besitzers anzumelden ist. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni wieder aufgegeben wurde. Mit der Anmeldung ist die vorgeschriebene Taxe zu entrichten. 6767

Karlsruhe, den 5. Mai 1922. O.Z. 60.

Badisches Bezirksamt II — Polizeidirektion C.

Anbau von Topinamburs betr.

Verordnung

Auf Grund der §§ 12 ff. der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung vom 4. November 1915, 5. Juni und 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzblatt 1915 Seite 607 und 728, 1916 Seite 439 und 673) wird mit sofortiger Wirkung verordnet, was folgt:

Einziger Paragraph.

Die Neuanpflanzung von Topinamburs ist verboten. Im Jahre 1922 dürfen nur diejenigen Grundstücke die bereits im Jahre 1918 mit Topinamburs bebaut waren, weiterhin mit solchen bebaut bleiben.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 M bestraft. 6796

Karlsruhe den 26. April 1922

Ministerium des Innern
gez. Remmele. gez. Allgeier.

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Gegen Zuwiderhandlungen wird nachdrücklichst eingeschritten und verbotswidrige Neuanpflanzungen von Topinamburs auf Grund des § 30 Polizeistrafgesetzbuch werden beseitigt werden.

Karlsruhe, den 2 [illegible] 1922 O.Z. 62.

Bezirksamt Abt. II

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 2 Uhr, Kaiserstr. 56, 3. St., u. a.: 6 Einzimmerstühle, Sofa, Schrank, Bett mit Rost und Matr., schöner Schreibtisch, Büromöbel, Bank m. 2 Sessel, Tisch, Gartenmöbel, Schreibmaschine Urania (Sichtschr.) Küchenschrank, bemalter Ofenschirm, Badewanne mit Ofen, Goldrahmen, Kettrahmen, Bilder, Zinn, Porzellan, Dienstbotenbett, sonst verschiedener Hausrat. 6782

Max Sasse, Kaiserstr. 23?

Altmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen sowie **Kabel und Leitungen** kauft zu höchsten Tagespreisen 94a

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37. Tel. 308.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Bad. Presse".

Nutzholz-Versteigerung.

Das Badische Forstamt Neckargemünd versteigert Montag, den 15. Mai 1922 vorm. 10 Uhr im Saale des Bürgerausschusses in Neckargemünd aus den Domänenwaldungen Hollmuth (Forstwart Schubert in Neckargemünd), Rudenwald und Heiden-Frohnwald (Forstwart Brans in Langenzell), Pohbera (Forstwart Wolf in Waldwimmersbach) u. Neckarberge (Forstwart Linnebach in Mückenloch): 25 Eichen I. b. V. Kl., 107 Rotbuchen I. bis VI. Kl., 2 Ulmen III. Kl., 17 Hainbuchen III.—V. Kl., 6 Fichtenstämme II.—V. Kl., 55 Fichtenabschnitte II. u. III. Kl. 1 Forlenabschnitt II. Kl., 25 Lärchenstämme III.—V. Kl., 9 Lärchenabschnitte I.—III Kl., 422 Ster Eichengerbholz (Scheiter u. Prügel), 233 Ster Buchen-Nutzschichtholz II. u III. Kl., 91 Ster buchene Rollen 0,8 u. 1 m lg., I. u. II Kl., 60 Ster birkene, 8 Ster hainbuchene, 10 Ster erlene, sowie 55 Ster lärchene Nutrollen. Bei der Bestellung von Listenauszügen, welche durch das Forstamt gegen Einsendung von 3 M zu beziehen sind, wolle die gewünschte Holzart und das gewünschte Sortiment angegeben werden. Händler, welche keine Handelserlaubnis besitzen und solche, welche beim Verkaufs-Termin ihren Handels-Erlaubnisschein auf Verlangen des Forstamtes nicht vorzeigen können, sind vom Verkaufe ausgeschlossen. Gebote solcher Käufer sind unzulässig. 1483a

---

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, versteigert in ihrem Hardtwald am:

Montag den 15. Mai d. J. Forlenstämme: 16 I., 140 II., 111 III. Kl.

Dienstag, 16. Mai d. J. Forlenstämme: 15 I., 157 II., 83 III. Kl.

Im Beratwald am **Mittwoch 17. Mai d. J.** Eichstämme: 5 I., 16 II., 46 III., 82 IV., 54 V. Klasse.

Buchstämme: 3 II., 10 III. 4 IV. Klasse.

Erlen: 2 III., 1 IV., 1 V. Klasse.

Kirschbaum: 1 V. Klasse.

Forlenstämme: 2 I., 9 II. 23 III. Klasse.

Fichten: 2 IV., 4 V. Kl.

Baustangen: 21 II. Kl. u. 4 Ster eichen Nutzholz.

Die Zusammenkunft ist an den zwei ersten Tagen vormittags 9 Uhr beim Bahnhof und am dritten Tag vormitt 9 Uhr beim Rathaus in Malsch.

Malsch, den 8. Mai 1922.

Der Gemeinderat:
Belzer.

1569a Kuna.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim versteigert in ihrem Gemeinde-Hardtwald am nächsten Montag, den 15. Mai ds. Js.: 210 Stück Forlenstämme I., II und III. Klasse von 2.16 Festmeter abwärts.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Obermalscherweg beim Waldeingang. 1571a

Durmersheim, den 8. Mai 1922

Der Gemeinderat
Schorpp.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Grünwettersbach versteigert am Montag den 22 Mai d. Js. aus ihrem Gemeindewald:

12 Stück Buchen von 0.63 bis 1.85 Festmtr.,
11 Stück Eichen von 0.45 bis 1.53 Festmtr.
28 Stück Forlen von 0.40 bis 1.63 Festmtr.
2 Stück Lärchen v. 0.20 und 0.40 Festmtr.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Grünwettersbach, den 8. Mai 1922. 1574a

Der Gemeinderat
Lehmann, Bürgerm.

Schnitt-Album-Lehrbuch

für Damen- u. Kinderkl. neu erfund., ges. gesch., zur Selbsterlg. o. Vorkenntn. **üb. 500 Schnitte n. Maß.** Alles staunt v. Dankschr. Beschreib. w. portofr. zugesandt. Frl. Weber, Zuschneidesch., Karlsruhe B. Hirschstr 28. Gegr 1893.

Französisch 1125

erteilt Dame, d. 25 Jahre als Privatlehrerin in ersten Kreisen in Frankreich tätig war.

Mayer, Schillerstr. 48.

Wer erteilt einer Schülerin der 3. Klasse Fichteschule

Nachhilfestunden.

Offert. mit Preisangabe unter Nr. 6778 an die „Badische Presse".

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:

Speise-Essig

Liter **2.—**

Salat-Oel

Ltr. **64.-** und **68.-**

Vollmilch

gez. Dose **28.—**

ungez. Dose **22.—**

Schmalz

Pfd. **43.—**

Margarine

Pfd. **34.-** u. **36.-**

Cornedbeef

Pfd. **32.—**

Marmelade

Pfund **10.-, 12.-, 14.- 16.-**

Mischobst

Pfd. **14.—**

Kunsthonig

Pfd. **12.-** u. **12.50**

Malzkaffee

offen Pfd. **10.-**

Paket Pfd. **9.50, 12.50, 15.50**

6757

Kleider

Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, Nähmaschinen, Möbel

kauft zu hoh. Preis. 6046

Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III

Wer tapeziert und weißelt

2 Zimmer auf Gegenrechnung für Herren- u. Damenschneiderei. Angebote unter Nr. B18512 an die „Badische Presse".

Verloren am Sonntag eine kl., gold. **Nadel mit grün Stein.** Abzugeben Waldstr. 35, Pelzgeschäft. B12243

Deutscher Schäferhund m. Lederstachelhalsband entlaufen. Abzugeben bei **Hofmann, Gartenst. 10.** Vor Ankauf w. gewarnt.

Sonntag abd. wß. u. schwz. **Katze entlaufen.** Zurückbr. g. B. B12239 Herrenstr 22 Stickereilad.

Wolfshund zugelauf. Abzuholen bei **Wieland, Karl-Wilhelmstr. 50, V.,** geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld. B12263

Aus Privatbesitz

kauft zu den allerhöchsten Preisen

Perlen

Brillanten

Gegenstände aus Gold u. Silber

Emil Feißkohl

Juwelier

Karlsruhe Kaiserstraße 67.

6543

Für eine Gruppe von mehreren größeren Ein- bezw. Zweifamilienhäusern an fertiger Straße der Weststadt wird noch ein

Bauherr gesucht.

Die Häuser werden unter Zuhilfenahme der städt. Bezuschussung erbaut. — Interessenten, die über ein größeres Baukapital verfügen, werden gebet., sich unt. Nr. 6467 an die „Bad. Presse" zu wenden.

Motorrad!

aus jedem Fahrrad durch m. Einbaumotor. B1187 **A. Beiler,** Waldstr. 66.

Junge Witwe m. Tochter **sucht Filiale** gleich welcher Branche od. sonst. Vertrauenspost. Angeb. unt. Nr. B18542 an die „Bad. Presse".

---

50 000 — 60 000 Mk. auf prim. Hypotheke **gesucht. Ang. Schmitt,** Hypothekenbüro, Karlsruhe, Hirschstr. 43. 6798

2000 Mk. aus Privathand, gegen guten Zins und Möbelsicherheit sofort zu leihen **gesucht.** Ang. u. B18598 an die „Bad. Presse" erb.

Welche junge, **sehr gebildete Dame** hat gleich mir das Verlangen, geistig anregende u. klärende Korrespondenz zu führen? Auf Wunsch auch gerne anonym, obgleich strengste Verschwiegenheit selbstverständlich. **Keine Heiratsannonce:** lediglich das Hoffen, daß der Zufall sympathisch geistigen Gedankenaustausch fügt. Gefl. ausführl. Zuschrift unter Nr. B18342 an die „Badische Presse".

Heirat.

Für Akademik., 30 J., geschäftst. u. vermög. (Hausbesitz) sucht Freund, hübsch, gutsit. kath. Fräul. (evtl. Geschäftstocht. Einheirat) Nöh. Mitt. m. Bild (ehrenwörtl. zurück) unt. M. 65 an die **Ang. Müller'sche Anzeig.-Expedit. Karlsruhe,** Adlerstr. 38. 6785

Ehe

Mein Schwager, vermögender Fabrikbesitzer, 34 Jahre alt, von mittelgroßer Gestalt, gesund, mit guter Allgemeinbildung und vornehmem Charakter, großzügiger Kaufmann, d. es infolge Arbeitsüberlastg. bisher nicht mögl. war, passende Lebensgefährtin kennen zu lernen, wünscht mit gebildeter Dame von gesunder Lebensauffassung aus guter Familie (keine Witwe) bekannt zu werden. Vermittlung von Eltern od. Verwandten angenehm. Kurzgefaßte Angaben über Wesen u. Wirken sowie Bild der betreffenden Dame bitte ich mir unter **C. O. 4081 Rudolf Mosse, Coblenz,** vertrauensvoll zukommen zu lassen.

Diskretesten Gebrauch sichere ich im Voraus zu und gebe Brief u. Bild b. Nichtkonvenienz sofort zurück. A766

Fräul., 32 J., kath., v. L., sehr tücht. im Haush., mit reichl. Wäscheausst., 50 000 M Barvermögen, wünscht mit kath. besser. Herrn in sich Stellung zw. Heirat bekannt zu w. Angebote u. Nr. B12207 an die Badische Presse.

Heirat.

Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. erich., üb. gz. Deutschland verbr. Deutsche Frauenztg. Leipzig A. 17. 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 2 M., Zeile 10 M. 690a

---

Kaufgesuche

Villa

in od. Nähe v. Karlsruhe sofort gegen bar von Auslanddeutschem zu **kaufen gesucht.** 6488

M. Busam

Herrenstraße Nr. 38.

Restaurant oder Café

im Zentrum, West- oder Südwststadt mit größeren Räumen sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 6665 an die „Bad. Presse" erbet.

Als Kapitalanlage

Beziehbarkeit nicht Bedingung, **Villa, Wohn- oder Geschäfts-Haus, Gasthof zu kaufen gesucht** bei Barzahlung. — Offerten erbeten unter Nr. 1188a an die „Bad. Presse".

Wir suchen ständig für solvente u. rasch entschloss. Käufer Objekte 2879 jeder Art u. Größe. **Anker-Handelsges.,** Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Wohnhaus

auch mit Lager- oder Ladenräumen, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 6685 an d. Bad. Presse.

Bauplatz

hier, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 6684 an die „Bad. Presse".

Gebr. Bohrmaschine mit Fußbetrieb, **Bohrtisch u. Schraubstock** mit Bohrkopf, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis an Luft, Schillerst. 4, III. B18612

Radiatoren

und **Heizkessel** zu kaufen gesucht. Angebote unter B18248 an die Bad Presse.

Gebrauchte, leichte **Holzdrehbank,** sowie **Bandsäge** zu kauf. gesucht. Angeb. unter B18556 an die „Bad. Presse".

Korbmöbel-Garnitur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B18594 an die „Bad. Presse".

Kontrollkasse nur National, kaufe geg. Barzahlg. bei Abholg. **F. Gollnick,** München, Pfisterstr. 5. A474

Radierungen, Handzeichnungen

von Hans Thoma und and. Künstlern, auch Mappenwerke, **zu kaufen gesucht** u. erbitte gefl. Angebote unter Nr. 1446a in die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167 **Hoff,** Waldstraße 6. Telefon 5141.

Gut erhaltene Schreibmaschine, mögl. **neueres System,** mit Sichtschrift, sofort zu kaufen gesucht. Desgl. ein gut erhaltener

Doppelschreibtisch

Angeb. unt. Nr. B18436 an die „Bad. Presse".

Briefmarken,

einzelne, sowie ganze Sammlung und Ganzsachen, bes. deutsche Kolonien, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. mit Preis unter Nr. 1445a an die „Badische Presse" erbet.

Nat.-Registrierkasse, gebr., f. 6 Bedienungen zu kauf. gesucht. **Waffen-Katzel,** Kaiserstraße 229. Telefon 3983. 6784

Gartenschirm u. Gartenschlauch

zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. B18509 an die „Bad Presse" erbeten.

Tennisschläger gebr. zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. B18552 a. d. „Bad. Presse".

Größerer Handkoffer z. kauf. ges., od. geg. Kleid., Schuhe, Wäsche, Trompete od. Violine umzutausch. Uhlandstr. 7, I. B12245

Damenrad gut erhalten von Privathand zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe unter Nr. B18558 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ges. eis. Kinderbett u. Klappsportwag. od. kl. Kinderwagen. Angeb. unt. Nr. B18514 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Sofort zu verkauf. Metzgereien, Bäckerei, Geschäfts- u. Wohnhäuser, Villen, Landhäuser in allen Preislagen.

Wurm & Co., Karlstr. 6. 6790

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1987a **M. Busam,** Herrenstr. 38

Haus

dreistöckig m. Laden und Werkstätte, sof. zu verkf. 4 Zim.-Wohnung beziehb. Preis 68000 Mk. Angeb. unter Nr. B18568 an die Badische Presse erbeten.

Douglasstraße Nr. 12. Telefon 3616.

Häuser

jed. Art, teils beziehb., sow. Bauplätze stets **zu verk.** Karlsruher Liegenschafts- und Hypothekenbüro. 6202

Einen leichten 6710

Federn-Pritschenwagen

ca. 25—30 Ztr. Tragkraft als Milchwagen geeignet, sowie ein leichter

Metzgerwagen

(Break) hat **zu verkauf. Max Oswald,** Sattlerei Karlsruhe, Schützenst. 42.

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** (eichen), komplett sofort zu verkaufen. Anzuseh. Waldhornstr. 25, II. B18588

---

2 gleiche u. einz. Betten, pol. Schränke, Waschkom., Kommode, Küchenschrank Tische, Sofa, Chaiselong und sonst. Möbel zu verk. An- u. Verk. **Gutmann,** Rudolfstraße 12. B12379

Neues, weißes **Kinderbett** bill. zu verk. B18608 Kronenstr. 41, Hths. III.

Warenschränke m. Glastüren u. Schubl., **Photo-Apparat,** 13×18, zu verk. **Landmesser,** Ludwig-Wilhelmstr. 17. 6771

Bohnenstecken,

20 000, sind **billig zu verkaufen.** 6686

Sägerei und Spalterei **Kempermann.**

Gerwigstr. 53. Tel. 5206.

Neue Büro-**Schreibmaschine** nur 8000 M, abzug. **Beiler,** Waldstr. 66. B16918

Waschkessel mit Feuerung verk. **F. Kranz,** Gartenstraße 10. B16220

Webers Backofen u. Herd hat zu verkaufen B18622 **Knielingen,** Reinmuttstraße Nr. 9.

Herd klein, gebraucht, billig abzug. bei **Maus,** Waldring 21. B12231

Weiß emaill., 2 flamm. **Gaskocher** zu verkauf. oder geg. guterh. Kinderliegwagen umzutauschen. Schieni, Glümerstr 20, III.

Motorrad

gut erhalten, 3 PS, billig zu verkaufen.

Angeb. unt. Nr. B12289 an die „Bad. Presse".

Motorrad

fahrbereit, Fabrikat Grützner, zu verkaufen.

Müller

Winterstraße 27. 6792

Motorrad

NSU. 2 Zylinder, 4 PS, tadell. Läufer, ist sofort zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. B18554 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herrenrad gut erhalten, sehr billig zu verkauf. Winterstr. 38 im Hof. B12261

Fahrrad sowie **Nähmaschine** zu verk. B12275 Werderstraße 59, Hof.

Damenrad guterhalt., Klappsportwagen u. mod. 3/4 Kinderliegwagen z. verkaufen. Luisenstr. 56, IV. Stock links. B12271

Wohn-Häuser

in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** 2c., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. 4301

Näheres durch:

Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro,

Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Gute Existenz!

Nähe Bahnhof, größeres Haus mit Laden, b. 250 Mille Anzahlung, sof. zu verk. Laden bestehbar. 6794 **Wurm & Co.,** Karlstraße 6.

Kappel

Schreibmaschine

neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder sofort lieferbar.

Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf vorführen zu lassen.

General-Vertreter:

Schreibmaschinenhaus Hoff

Karlsruhe

Waldstraße 6 — Telefon 5141.

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1154

Schlafzimmer

Schreibtische, Schränke in eiche, **Küchen,** hat zu mäßigen Preisen einzeln oder en bloc abzugeben.

P. Feederle, Möbelfabrik, Durl. Allee 58.

N.S.U. Motorrad

2 Zylinder, 6 PS, neueres Modell m. Beiwagen, **prima Bereifung,** fahrbereit von Privat abzugeben. Preis 23000 M. Eilofferten unter Nr. B18562 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zwei Pony

Wallach und Hengst, **3 leichte Federpritschenwagen,** wegen Aufgabe des Fuhrwerks, **Bohr- und Reifbiegmaschine,** für Schmied passend, **Schneidkluppe,** 2—3 Zoll, zu verkaufen

B12273 **Kaiser-Allee 25.**

Posten gebrauchte, gute **Herren- u. Damenräder** in allen Preislag. z. verk. B18614 Schützenstr. 55.

Kinder-Liegen- u. Sitzwagen, wie neu, umständehalber **zu verkf.** B18530 **Kirsch, Hirschstr. 96.**

Klappsportwag. u. Kind.-Wagen zu verkf. B12185 R. Brändli, Kreuzstr. 7.

Guterh. **Kinderwagen,** Promenadewag. preisw. zu verk. Luisenstr. 26, II

Klappsportwagen m. Dach u. kleiner **Kinderwagen** zu verkf. B12283 Lachnerstr. 18, I. r.

Gut erhalt. **Kinderwagen** preisw. zu verk. B18610 Schillerstr. 4, II.

Cutaway

mit gestreift. Hose (Maßarbeit), für große, schl. Person, gegen Höchstgebot zu verkaufen. B18528 Kaiserstr. 14a, 2. St. Hhs.

---

2 Anzüge f. kl. Figur zu verkaufen. B18576 Beiertheimer-Allee 16, Eingang C, 5. Stock.

---

2 Anzüge, gut erhalt., große Figur, zu verkauf. Anzusehen von 6—8 Uhr abends. Zu erfrag. unt. B18586 an d. „Bad. Pr."

Neue und guterhaltene **Herrenanzüge, Sommerpaletots,** gr. Ausw. in **Hosen** aller Art, Drilchanzüge, **om.-Joppen,** gr. Ausw. in **D.-Kleider, Arbeitshemden, Socken,** Dam.-, Herr.- u. Kind.-Schuhe sehr preiswert bei **Axelrad,** B18616 **Essenweinstr. 32, 2. Stock.**

Herrenanzug, mittl. Gr., Klappzylind. u. Damenstiefel, Gr. 41, zu verkf. Lachnerstr. 18, I., r. B12288

Weißes Kleid für jüng. Mädchen. B12287 Baumeisterst. 36, Hth. III.

Neue D.-Stiefel Lack m. Cb., Gr. 34-36, für schmal. Fußgel., zu 215 M zu verkaufen. B12241 Schloßbezirk 5, 1 Tr.

Ia mod. Halbschuhe (Herr), ganz neu, Gr. 41, zu verkf. Schlossplatz 13, 3. Stock, Hanke. B12259

Verkaufe 5jährigen

Fuchs-Pony

140 hoch, guter Gänger, zugfest, ohne jede Untugend, mit leicht. **Jagdwagen** u. **Geschirr.** 1565a **Emil Fritz,** zum „Löwen", **Friesenheim** (Baden).

---

2 jähr. **Ziege** m. Jung. zu verkaufen. B18620 **Mühlburg,** Rheinstr. 66.

Dobermann (männlich) mit Stammbaum preiswert zu verkaufen. **Franz Dornheim** B12237 Schützenstr. 58.

Dung 12295 **zu verkauf. G. Späth,** Beiertheim, Breitestr. 81.

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(60. Fortsetzung.)

Immer wieder blieb Uli stehen und rief nach Hannelore.

Er war nach den Strapazen dieses Tages an allen Gliedern wie gerädert gewesen — nun fühlte er nichts mehr von Müdigkeit Die Erregung dieser letzten halben Stunde, der Schreck über Hannelores plötzlichen Leichtsinn hatte seine Nerven aufgepeitscht. Als er in den Wald kam und die Richtung verlor, narrte ihn die Phantasie. Matt erkennbare Stämme erschienen ihm wie menschliche Gestalten oder schimmerten wie blasse Gesichter.

Rufen von unten. Männerstimmen. Er antwortete.

Zwischen den Stämmen funkelten Lichter. Tief unten.

Bernard war von Chabras mit Laternen zurückgekehrt, um dem Paar entgegenzugehn, und war den Trägern begegnet. Sie riefen und schwangen dazu die Laternen im Kreise.

Uli hielt auf die drei Lichter zu. Oft geriet er auf dem Moos ins Rutschen und fiel. Hin und her gingen die Rufe.

Nach einer halben Stunde langte Uli bei den drei Walliser an, schweißgebadet, mit zitternden Knieen und fragte nach Hannelore.

Die Leute waren sehr erschrocken. Keiner wußte von ihr. Sie hatten sie bei bei ihm vermutet. Wenn die junge Dame in der Dunkelheit vom Hirtensteig abgeirrt, auf den Abhang geraten und ins Gleiten gekommen war, dann. . .

Uli nahm dem Nächststehenden die Laterne ab. „Sofort umkehren!" rief er. „Wir müssen sie suchen! Ihr helfen!"

Der alte Bergführer wiegte bedenklich den Kopf.

XXIX.

Uner den von den polnischen Aufrührern an der oberschlesischen Grenze festgenommenen Geiseln, die nach dem Internierungslager verschleppt worden waren, aber beim Einmarsch der englischen Truppe durch die Flucht der polnischen Lagerwache ihre Freiheit wiedererlangt hatten, befand sich Gitta Broos. Mit andern Leidensgenossen und Leidensgenossinnen, die gleich ihr schon totgemeldet waren, fand sie Aufnahme in einem Breslauer Hospital.

In den Zeitungen erschienen Berichte einzelner Opfer. Sie hatten unter der Roheit ihrer Peiniger schwer gelitten. Alle Habseligkeiten waren ihnen geraubt worden. Bei mangelhafter Verpflegung hielt man sie unter steten Bedrohungen in verschmutzten Baracken fest. Als Gittas Name und Abstammung bekannt geworden war, hatten die Polen sie mit Schmähungen überhäuft. War sie doch die Tochter des als „Polenfresser" bekannten deutschen Professor aus Posen. Die Frauen, die ihr Schicksal teilten, nahmen sich einmütig ihrer an und widersetzten sich mit dem letzten Rest ihrer Kraft, als Fräulein Broos aus dem Internierungslager abgeholt und — angeblich — nach Warschau überführt werden sollte. Das war vielleicht ihre Rettung vor dem Schlimmsten. Zum Glück hatte am andern Morgen die teils aus uniformierten Soldaten, teils aus Korfanty-Banden bestehende Truppe das Lager bereits fluchtartig verlassen. Abgeordnete des Roten Kreuzes suchten die freigewordenen Geiseln im Hospital auf. Auch Gitta bekam den Besuch einiger Damen, denen der Name ihres Vaters ein wertvoller Begriff war. Dann kamen Tagesschriftsteller, denen sie über die Gefangenschaft berichten sollte. Sie war aber noch nicht imstande, geordnet zu erzählen, konnte nur eben die Angaben der andern bestätigen.

Das Rote Kreuz hatte eine Station eingerichtet, auf der die von den Polen ausgeplünderten Flüchtlinge mit dem Nötigsten ausgestattet wurden. Als Gitta soweit hergestellt war, um das Hospital verlassen zu können, nahm sich eine der Rotekreuz-Schwestern ihrer an und besorgte ihr Wäsche ein Reisekleid, eine Tasche mit einer bescheidenen Reiseeinrichtung. Auch die Fahrkarte nach Dresden sollte ihr vom Verband bezahlt werden und man gewährte ihr eine bare Reisebeihilfe.

Ihre Jugend, ihr von Haus aus gesunder Körper überwand das häßliche Erlebnis rascher, als sie selbst gehofft. Als sie sich am Morgen ihrer Entlassung in dem bescheidenen neuen Aufzug im Spiegel sah, mußte sie lächeln. Sie dachte an Olga, an den exotischen Prunk, mit dem ihr verliebter Gatte sie jetzt umgeben mochte. Und sie dachte an den „boy", der doch wohl im stillen triumphieren würde, wenn er später einmal hörte, daß sie in ihrer Not sich an sein Dresdener Geschäftshaus hatte wenden müssen. . . .

Aber nach Dresden fuhr sie dann doch nicht.

Als sie sich bei der Oberin abmelden wollte, wurde von einem früheren Kollegen ihres Vaters telephonisch angerufen und nach ihr gefragt. Professor Anforge war soeben von einer längeren Reise heimgekehrt und hatte von Bekannten die einander widersprechenden Zeitungsnachrichten gehört: Fräulein Broos sei von den Polen als Geisel verschleppt — sie sei bei einem Deutschenpogrom erschlagen worden — sie sei in einem Breslauer Hospital in guter Pflege, habe sich vortrefflich erholt und Assistenten wie Schwestern schwärmten für „das feine, liebe, zarte Professorentöchterchen mit den sinnigen, blauen Gretchenaugen, dem rostrotgoldenen Haar und der lilienweißen Prinzessinnenhaut." Die überschwenglichen Reporterblüten der letzten Nachricht stammten von einem cand. med., der dafür von der Oberin gehörig gerüffelt worden war. Am Fernsprecher lud der Professor die Tochter des alten Kollegen in sein Haus. „Sie stören uns durchaus nicht, mein gnädiges Fräulein, sondern Sie sind uns im Gegenteil der rettende Engel. Unsere Tochter hat nämlich vor acht Tagen geheiratet und ist nach Köln verzogen und wenn Sie nicht schleunigst herkommen und in ihrem schönaufgeräumten Mädchenstübchen tüchtige Unordnung schaffen, dann wird das eine Art Museum für sentimentale Elternerinnerungen und mumifiziertes Backfischglück. Entsetzlich. Nicht? Man zieht im Geist immerzu Filzpantinen an."

Gitta konnte dem drolligen Ton der Einladung nicht widerstehen. Sie brauchte zunächst dringend etwas Aufheiterung und nahm dankend an.

Im Hause Anforge an der Liebighöhe gab es außer dem feuerköpfigen Vater noch eine quecksilberne Hausfrau mit vielen guten Herzenseigenschaften und der besonderen wirtschaftlichen: immer etwas zu vergessen, zu verlegen, zu suchen und schließlich an ungeahnter Stelle wiederzufinden. An den dramatischen Szenen pflegten sich alle Angehörigen mit parodistischem Eifer zu beteiligen. Nach der Trennung von der jüngsten Tochter waren den Professorsleutchen noch drei Söhne im Hause verblieben. Frau Anforge kündigte dem Gast gleich an, daß all die liebenswürdigen kleinen Schikanen, die das Nesthäkchen bisher von den Brüdern hatte ausstehen müssen, nun wohl auf dessen Ersatz übergehen würden. Aber es war nicht schlimm. Beim zweiten Abendessen einigten sich die jungen Herren bereits darüber — natürlich in Gittas Anwesenheit — daß sie alle drei bis an die Grenze des Wahnsinns in „das zarte Professorentöchterchen mit den sinnigen, blauen Gretchenaugen" verliebt seien. Es wurde viel lustiger Unfug getrieben. Die jungen Herren stellten auf des Professors Anregung die Gruppe der drei Grazien — zum Glück behielten sie ihre Sommeranzüge an — und Gitta sollte dem Erwählten den Apfel des Paris zuerteilen. Ein Wettbewerb in Sonetten, Weintrauben, illustrierten Zeitschriften und gebrannten Mandeln hub an. Jeder Tag brachte soviel studentische Ausgelassenheit, daß Gitta glaubte, vom herzlichen Lachen genesen zu müssen.

Fortsetzung folgt

Heu u. Stroh, Saat- u. Speisekartoffeln
kauft und verkauft 976c
Heinrich Reichenstein, Bruchsal, Landesproduktenagroßhdlg. Tel. 65.

Das echte 6. u. 7. Buch Mosis (siebenmal versiegelt mit dem Original-Totenkopf) versendet für ℳ 35.— incl. Porto. **Willi Schirmer, Stendal.** B11690 Rathenowerstr. 18.

Offene Stellen

Für span. Geschäftsbriefe Uebersetzer(in)
gesucht, der gleichzeitig evtl. **gründl. spanischen Unterricht erteilt.** Angebote unt. Nr. B18438 an die „Bad. Presse".

Praktikant
für **Landwirtschaft sofort gesucht.** 1562a
Gutsverwaltg. Scheibenhardt bei **Karlsruhe.**

Tüchtiger
Reisender
von hiesiger **Elektro-Großhandlung** gesucht. Gefl. Angebote unter B18532 an die Bad. Presse.

Junger Schneider
auf Großstück **gesucht. Ohnmacht** B12244
Beiertb.-Allee 16, Eing. C.

Lehrling
aus guter Familie, mit guten Schulzeugnissen, für sof. od. später, **auf kaufmänn. Büro** ges. Selbstgeschrieb. Off. m. genauem Lebenslauf unter Nr. 6746 an die Bad. Presse.

Stenotypistin!
Für einen hiesigen Verband wird per sofort eine flotte Korrespondentin mit guter Handschrift gesucht, die in der Lage ist, über 200 Silben stenograph. zu können. — Offerten unter **Schließfach 92.** 6748

Pfannkuch & Co
Eingetroffen
Corned beef
6 Pfund-Dose engl.
Mk. **165.—**
im Aufschnitt
¼ Pfd. Mk. **8.—**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Perfekte
Stenotypistin
mit Ordnungssinn, ohne Nerven, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Ang. unter Nr. B18356 an die „Bad. Presse" erbeten.

Stenotypistin
gesucht!
Zum sofortigen Eintritt **suche ich 2 Stenotypistinnen,** perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Offerten unt. Nr. 1580a a. d. Bad. Presse.

Fräulein
(Anfängerin)
auf hiesiges Büro per bald **gesucht.**
Gefl. Off. unt. Nr. 6618 an die „Bad. Presse".

Gesucht für sofort oder später für auswärts, Nähe Karlsruhe, ein braves, fleißiges
Fräulein
das im **Servieren** bewandert ist u. Hausarbeit mit verrichten hilft, sowie ein **Mädchen** für Hausarbeit. Sehr lohnende Stellungen. Näh. **Riefstahlstr. 12,** 3. Stock, von 10—3 Uhr. 1578a

Junger Mann von 26 Jahren mit Wirtschaft u. Bäckerei auf dem Lande **sucht ehrl., braves, kath. Mädchen als Haushälterin** für sofort oder 1. Juni, spät. **Heirat** nicht ausgeschlossen. Angebote mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen u. Nr. B18550 an die „Bad. Presse" erb.

Ein tüchtiges, in Küche u. Haushalt selbständig., ehrliches
Mädchen
per sofort od später gesucht. Gute Behandlung, 300 ℳ monatlich, jeden Sonntag Ausgang.
Dragan
Marienstr. 63, I. 6760

Braves, fleißiges 6772
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. **Garms,** Kreuzstr. 29.

Tücht. Mädchen für Küche und Haushalt bei hohem Lohne auf 15. Mai **gesucht.** B12249
Frau Jock, Kaiserstr. 141, 2. St.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sofort oder 15. Mai ges. Degenfeldstr. 1, I. 6650

Einf. Mädchen f. Haush. gesucht. B18590 Akademiestr. 63, II.

Sauber. Mädchen
für Zimmer- u. Hausarbeit z. 15. Mai gesucht. Am liebsten aus Privat. Lohn 250 ℳ monatl. 1444a
Sanatorium Quisisana
Heidelberg, Moltkestr. 8.

Jung. Mädchen
wenn auch noch nicht gedient, f. sof. od. 1. Juni ges. Ludw.-Wilhelmstr. 13. III.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, bei guter Behandlung und hohem Lohn für dauernd sofort gesucht. 6789
Schützenstraße 42. I.

Zuverlässiges, besseres
Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Gelegenheit zum Nähen lernen. Familienanschl. kann gewährt werden. Frau **A. Pfaff,** Durlacherallee 57. B12269

Unabhäng. **Frau** oder
Mädchen
für Haushalt, sow. tücht.
Zimmermädchen
sofort oder 15. Mai bei guter Verpflegung und hohem Lohn gesucht.
Angeb. u. Nr. B18618 an die „Badische Presse".

Jüngerer Handlungsgehilfe
solider Charakter, aus der Neu- oder Alteisenbranche, für Büro **gesucht.** Angebote unter Nr. 6622 an die „Badische Presse" erbeten.

Schneider-Gesuch.
Tüchtiger Heimarbeiter auf Kleinstück (Hosenmacher) **gesucht.** B12219
Val. Drach & Cie., Kaiserstraße 174.

2 Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Bahnhofwirtschaft
3. Kl., Büfett. 6701

Junge Mädchen
zum Kochen lernen
werden sof. angenommen!
Herrenstr. 37, 581.
Badischer Frauenverein

Junges fl. Mädchen p. 15. Mai od. 1. Juni ges. Kaiserallee 31, IV. B18264

Jüngere Frau
2—3 Stunden vormittags **für Hausarbeit sofort gesucht.** 6780
Frank, Schnetzlerstr. 22, 2. Stock, Ecke Karlstraße.

Die Stelle eines weiteren (3.)
Bürgermeisters
der Stadt Pforzheim (Baden)
ist infolge Berufung des bisherigen Inhabers (Angehörigen der Mehrheitssozialdemokratischen Partei) in ein anderes Amt durch Wahl des Bürgerausschusses (Stadtverordnetenversammlung) nach den Bestimmungen der Badischen Gemeindeordnung vom 5. Oktober 1921 neu zu besetzen.

Besoldung: Grundgehalt 80 000 Mark mit zweijährigen Zulagen von je 1250 ℳ bis zu einem Höchstgehalt von 90 000 ℳ. Dazu treten die Zuschläge nach der Reichsbesoldungsordnung (Ortsklasse A). Die Stelle gewährt Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Etwaige Ansprüche wegen Anrechnung früherer in gleichartiger Stelle zurückgelegter Dienstjahre sind im Bewerbungsschreiben anzugeben.

Geeignete Bewerber, insbesondere solche mit gründlicher Erfahrung im Kommunaldienst, wollen ihr Gesuch unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften bis zum 10. Juni 1922 bei dem Unterzeichneten schriftlich einreichen. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Pforzheim ist die bedeutendste Stadt der deutschen Schmuckwarenindustrie und zählt 80 000 Einwohner. 1497a

Pforzheim, den 2. Mai 1922.
Der Oberbürgermeister:
Gündert.

Von Karlsruher Vertretungsfirma zu möglichst **sofortigem Eintritt jüngerer**
Korrespondent
gesucht zur Bedienung der Schreibmaschine. Bedingung: beste Kenntnisse in der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugbranche, flotter Schreiber nach kurzen Angaben, zuverläss., gewissenh. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanspr., Mitteilung der bisb. Tätigkeit unter Nr. 6660 an die „Bad. Presse".

Junger Konditor
findet in modernem Betrieb der Zuckerwaren-Industrie Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Sofortige Angebote sind zu richten unter Nr. 6762 an die Bad. Presse.

Lehrling
möglichst die Handelsschule absolviert, aus guter Familie, zum baldigen Eintritt gesucht. 6621
Badische Eisen- und Metallhandelsgesellschaft, G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), **Kriegsstr. 23.**

Generalvertretung
für Bezirk Karlsruhe, evtl. in ganz Baden, für
Gummiabsätze und Sohlen
von bekannter erstklassiger Fabrik, auß. Verband an tüchtige Herren sofort zu vergeben. Branchekundige bevorzugt. Kapital nicht erforderlich. Bewerbungen unt. E. D. 10642/A769 an die Expedition der „Badischen Presse".

Braves, fleißiges
Mädchen
bei guter Bezahl. gesucht. B12193 Kaiserstr. 115, II.

Braves, jung. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Wilhelmstr. 45, II. B12227

Putzfrau
für alle 14 Tage Samstags 2 Stunden gesucht. Zu erfr. u. Nr. B18582 in der „Bad. Presse".

Lehrmädchen
für Bügelabteilung **sofort gesucht.** 6689
Dampf-Waschanstalt **Schorpp,** Kaiser-Allee 37

Lehrmädchen
gesucht für Konfektionsfabrik. Angebote unter Nr. 6695 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine durchaus gewandte
Stenotypistin.
Bedingungen: Vollständige Beherrschung der Stenographie und rasches, fehlerfreies Uebertragen auf der Schreibmaschine. Damen mit mehrjähriger Praxis wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild, unter gleichzeitiger Bekanntgabe ihrer Gehaltsansprüche, einreichen an:
Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik
Schramberg (Württ. Schwarzwald). 1550a

Tücht. Verkäuferin
für
Damen-Konfektion
per sofort evt. später, bei hohem Gehalt **gesucht.**
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften sind einzureichen an 1579a
H. Hofmann Söhne & Co.
Baden-Baden.

Stellengesuche

Versicherungsbeamter
bisher im Außendienst tätig, sucht **Vertrauensstellung als Aufseher,** im Büro oder ähnliche Stellung. Angeb. unter B18510 an die Bad. Presse.

Zuverl. Lagerist
23 J., aus der Elektr.-Branche, mit guten kfm. Kenntniss. u. leicht. Auffassungsgabe, sucht Stellung gleich welcher Art. Kaution kann gestellt w. Gefl. Angeb. unter Nr. B18330 an die Bad. Pr.

Herr, 35 Jahre alt, **sucht Stellung als**
Reisender
oder **Lagerverwalter** in **Karlsruhe** und **Umgebung.** Es kann bis zu 10 000 Mark Kaution gestellt werden.
Angeb. unt. Nr. B18544 an die „Bad. Presse".

Dr. phil. (Volkswirtsch.) 29 J. alt, 4 Jahre Praxis als Redakteur arbeitsfreudig, Stenographie u. Schreibmasch. sucht auf 1. Juli od. später seinen Anlagen entsprechende Lebensstellung als
Sekretär o. ä.
ev. auch Presse-Ressort in industr., kaufm. o. ä. Unternehmen. Französ. u. engl. Sprachk. Gefl. Ang. unt. Nr. B12205 an die Badische Presse.

Aelt. Frl. höchst zuverl., sucht Stellung zur Pflege u. Bedien. ein. ält. kath. Dame. Uebernimmt auch leichte Hausarbeit (oder sonstig Vertrauenspost.) Eintritt Juni oder Juli. Angebote u. Nr. B12209 an die Badische Presse.

Arme alleinstehende Waise
bewandert in Flickwäsche, **sucht leichtere Stelle,** wäre auch Willens, in Hotel zum Weißzeugflicken. Zu erfr. B12256 Zähringerstr. 12, **Konrad.**

Junger Schwede
Kaufmann, 22 Jahre alt, mit Kenntnissen in **deutscher, englischer und französischer** Sprache, sucht Stellung in Großhandel um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Gute Zeugnisse von schwedischem 2 jähr. Handelsgymnasium sowie von mehreren Stellungen in Schweden. Manufakturbranche bevorzugt. Gehalt Nebensache. Gefl. Angebote unter B18328 an die „Bad. Presse" erbeten. 21

Kaufmännische Lehre
für meinen Sohn (Absolvent einer sechsklass. Mittelschule i. Karlsruhe gesucht. Angeb. u. B18298 an die „Badische Presse".

Jung. Mann, 16 J., m. Einj.-Examen, aus guter Fam., **sucht Lehrstelle** f. Bank od. Industrie. Off. u. B12253 a. d. Bad. Pr.

Mietgesuche

Von ausländischem Studenten
2 gut möbl. Zimmer
event. mit Klavierbenützung, gesucht. Angebote unter Nr. B18548 an die „Bad. Presse".

Inhaber einer Vordringlichkeitskarte (Geschäftsinhaber), sucht per sofort oder später schöne
3—4 Zimmerwohnung
Preis Nebensache. Offerten unter Nr. 6779 an die „Badische Presse" erbeten.

Gesucht für Sommer oder länger **eleg. möbl.**
Wohnung od. Villa
freilieg., Garten. Außergewöhnlich hohe Miete wird für schönen Platz bezahlt. Angeb. unt. Nr. B18604 an d. Bad. Presse.

Gesucht:
Moderne 5-6 Zimmerwohnung
mit allem neuzeitlichen Zubehör. 6783

Biete an:
Sehr geräumige
7 Zimmerwohnung
oder **moderne**
3 Zimmerwohnung
beide mit allem Zubehör.
Zu erfragen:
Bachert & Nünlist
Hebelstraße 1.
Bürozeit 7-12 u. 2-5 Uhr.

Ruhiges, solid. Brautpaar (Mann Beamter), sucht in besserem Hause in ruhiger Lage
ein oder zwei Zimmer
möbliert od. unmöbliert, mit Küchenbenützung.
Offerten mit Preis u. Nr. B18570 an die „Badische Presse".

Student. Ehepaar sucht per sofort od. spätestens 1. Juni
1 oder 2 möbl. Zimmer
mitteilweis. Kochgelegenheit. Preis Nebensache. Angebote an **W. D.** bei Bürkle, Schönfeldstr. 5, 2. Stock, links. B12257

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
oder **1 größer. Zimmer** mit 2 Betten sucht jung., kinderl. Ehepaar (Kaufmann in leitender Stellung) mögl. sofort oder 1. Juni. Ang. u. B18606 an die „Badische Presse".

Gut möbl. Zimmer
von jung., solid. Herrn gesucht. Nähe Gewerbeschule bevorzugt.
Angeb. m. Preisang. u. B18564 an d. Bad. Presse.

Geb. Frl. sucht per 1. Juni **möbl. Zimmer** (Dauerm.) evtl. m. Pens. Kühler Krug-Geg. bevorz. Angeb. u. Nr. B18494 an die „Badische Presse".

Fräulein **sucht** in gut. Hause gut **möbliertes, heizbares Zimmer,** event. mit Pension. Angebote unter Nr. B18538 an die „Badische Presse".

Möbliert. Zimmer
von höherem Beamten in der Mittel- od. Weststadt **gesucht.** Gefl. Angeb. u. B18488 an die Bad. Presse.

Jung. sol. Kaufmann, in leit. Stellg., **sucht** in guter Lage **hübsch. Zimmer** bei netten Leuten. Angebote mit Preis unter B18560 **an die Bad. Pr.**

Einf. möbl. Zimmer
ges. (Dauerm.) Lage u. Preis egal. Angeb. unt. B18584 a. d. „Bad. Presse".

Schön möbl. Zimmer
mögl. mit Schreibtisch, **sof. zu mieten gesucht.**
Angebote an 6781
Hotel „Reichshof".

Gutmöbl. Zimmer
auf 15. Mai **gesucht.**
Angeb. u. Nr. B18596 an die „Bad. Presse" erb.

Möbliertes Zimmer
von Handwerker sofort **zu mieten gesucht.**
Angebote unter B18644 an die „Bad. Presse".

Student aus best. Fam. sucht 1—2 möblierte **Zimmer**
Bed., elektr. Licht, Bad erwünscht, mögl. Karlstor, Mühlburgertor. Angebote unter Nr. B18640 an die „Bad. Presse".

Suche leeres oder teilw. möbl. Zimmer
im Zentrum als Büro, eventl. auch **2 Zimmer** separat, Kaiserstraße bevorzugt. Miete Nebensache. Angebote erbeten unter Nr. B18566 an die „Badische Presse".

Zu vermieten

Vermiete stets 10916
möbl. Zimmer,
für Vermieter kostenlos
Wb. Stahl, Kronenstr. 1
Nähe Schloßplatz.
Telephon 1791.

1 gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort oder 15. Mai zu vermiet. B18580 Sofienstr. 164. V.

Gut möbl. Zimmer
auf sof. zu vermiet. B12258
Georg-Friedrichst. 12. II.

Ein gut möbliertes **Zimmer**
mit Pension, i. Zentrum der Stadt gelegen, kann sofort vermietet werden. (Dauermiet. bevorzugt).
Zu erfr. u. Nr. B18600 an die „Badische Presse".

Möbl. Zimmer
(Weststadt) wird von kl. Familie an anst. Person gegen Mithilfe abgegeb.
Näheres bei **Hörnle,** Kaiserstr. 115, II B12287

Pfannkuch & Co
Maisgrieß
weiß
Pfd. Mk. **7.20**
Weizen-Grieß
Pfd. Mk. **11.—**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

A765

J. Bernard-Massard

SEKTKELLEREI

· TRIER ·

Vornehmste Qualitäts-Schaumweine

Imperial Extra-Dry - Saarriesling - Spezialfüllung

Zu beziehen durch die

Einkaufsgenossenschaft „Badischer Gastwirte"

e. G. m. b. H.

Karlsruhe i. Baden, Waldhornstrasse 21. – Telefon 4953

und deren Filialen:

Pforzheim	Gernsbach	Konstanz
Schelmenturmstraße 3	„Badischer Hof"	Hotel Sternen, Mainaustr. 2
Telefon 3472.	Telefon 74.	Telefon 1051.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846, Karlsruhe, Wilhelmstr. 34. 1 Tr.
Billigste Bezugsquelle für Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Seiden-, Wollen- und Voile-Kleider, Jumpers, Regenschirme. 4799

Brillanten, Perlen,
Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle
werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 7080
B. Kamphues, Kaiserstr 207

Eis! Eis!
liefert im Abonnement
Carl Pfefferle
23 Erbprinzenstr. 23.
Telephon 1415. Telephon 1415.
Abonnements können täglich beginnen. 6788

Kein Reissen mehr! Reissweg!
Erstes, wirksam-sicheres Mittel gegen Rheumatismus. Nach einmaliger Anwendung Erfolg. **Von der Medizinalabteilung des ehemal. Preuß. Kriegsministeriums erprobt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. — Flasche: ℳ 16.— u. ℳ 40.—.** Engros-Niederlage u. Versand **Spezialitätenhaus Leopold Fiebig, Karlsruhe i. Baden.** 955a

Wir übernehmen:
Dreh-, Fräs-, Bohr- u. Stanzarbeiten
sowie
Reparaturen von Elektromotoren.
Kamag G. m. b. H.
Karlsruhe i. B. 6751

Achtung!
Nur bis zum 15. Mai
diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel

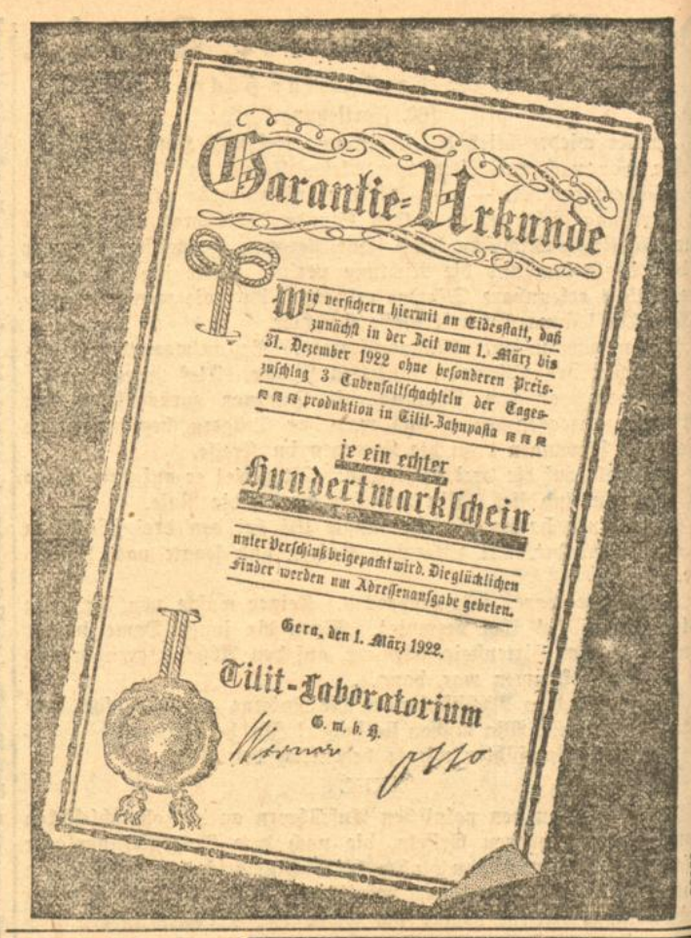
Inhalt: 4 3 2 1¾ Liter
Nur 300 Mk. franko Nachn-
Fabrikbesitzer **Seuthe,**
Holthausen b. Plettenberg i. W.
(3000 qm große Fabrikräume) 1547a
Bedingung: Inserat einsenden.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!
Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder
Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Wolldecken, Matratzen
Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe Kaiserstr. 164 Nähe Post. 6773

Achtung!
Kaufe Maschinen
jeder Art, sowie
Maschinenguß, Ofenguß, Brockel- u. Schmelzeisen,
Metalle.
Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen
gegen netto Kasse.
H. David
Maschinen-, Eisen- u. Metallhandl., Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 17.
4607 Telephon 5063.

Wir liefern
Kalksandsteine
Zementwaren, Betonierkies - Gartenkies, groben Kies -
für Strassenschotter zu billigsten Tagespreisen.
Steinwerke Philippsburg, A.-G.
Mannheim — Telef. 8798. A722

Schuhwaren
aller Art, Hausschuhe, Ledergamaschen, Sommerjoppen, Arbeits- und Streifhosen offeriert billigst,
B18440 **Glotzer, Zähringerstraße 53 a.**



A403

In 30 Minuten Ihr Paßbild 2127
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerstr.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth,
Augustastr. 1. B1594

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, klein-Herde für Notwohnung. Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 1688

Zement-Falzziegel
ab Lager, billigst lieferb. Angeb. unt. Nr. B18376 an die „Bad. Presse".

Ob benützt von arm, ob reich,
„Effax Crem" macht's Leder weich,
Ob die Sohlen ganz, ob krank,
Schuhe werden spiegelblank.
„Effax"
der ideale Schuhputz. A3065
Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax Bensheim (Hessen).

Wir empfehlen uns im **Anfertigen** von B1297
Dirndl-, Mantelkleidern u. Damenwäsche
bei billiger Berechnung.
Waldhornstr. 54.

Saatkartoffeln
alle Sorten, frühe u. späte, hat abzugeben zu billigen Tagespreisen.
Otto Dannenmeier, Daxlanden, Kastenwörthstr. 6. B17896

Louis Goldmann jr.
Abt. A: Bauunternehmung, Bergbau
Pforzheim, Westl. 70, Tel. 840

Badischer Industrie- und Handels-Anzeiger

Nachstehend verzeichnete Firmen ohne Ortsangabe haben ihren Sitz in Karlsruhe.

Louis Goldmann jr.
Abt. B: Großhandel, Import - Export
Pforzheim, Westl. 70, Tel. 840

Armaturenfabriken
Apparatebaugesellschaft m. b. H., Baden-Oos

Apparate und Rohrleitungen
Bad. Apparatebauanstalt Gustav Bader, Bruchsal

Aufzugsbau
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Automobile und Motorräder
Benzwerke Gaggenau
Feuerwehrfahrz. Kippwag.
Daimler-Motoren-Ges., B.-Baden
Mercedes-Automobile
Daimler Nutzwagen
Reparatur-Garage
N. Deutsch, Pforzheim, Telef. 3446
P. Eberhardt, Amal.-Str. 57
Hildebrand & Hetz, Kas.-Gottesau
R. Rösch, Pforzheim T. 3370

Automobil-Zubehör
„HAWAG" Kraftfahrzeug-Zubehör G. m. b. H.
Mannheim, Kaiserring 40

Banken
Südd. Disconto-Ges., Fil. Karlsruhe, Kaiserstr. 146
Dep.-Kasse Marktplatz
Wechselstub. Hauptbhf.

Baumaterial Marmor
Baumaterialienges. m. b. H. Heidelberg, Cement, Kalk etc.
J. Blaul, Hirschstr. 116, Vert. Gebr. Vetter, Mühlacker
Jul. Graf & Co. G. m. b. H. Westbahnhof, Grünwinklerstr. 6 T. 1526
K. Gössel, Kriegst. 97. T. 68

Beton-Bauten
Deyhle & Burger, Rastatt Rauenthalerstr.
Dyckerhoff & Widmann A.G. Friedrichsplatz 1
Jos. Krapp, Kaiserallee 5
Ernst Schwarz Lahr i. B.
Gust. Stumpf Karlsruhe-Bruchsal

Blumen-Kranzfabrik.
H. Falke, Rüppurrerstr. 35
Jean Jacobs, Waldstr. 52

Büro-Einrichtungen
Hamburger & Bredtmann Pforzheim, Sedanplatz
Emil Ros, Westendstr. 31
Südd. Schreibmaschin.- u. Büro-Einricht.-Ges. m. b. H. Kaiserstr. 225 :: Tel. 121

Bürsten-Fabriken
Louis Tacke, Lahr i. B.
E. Thoma, Offenburg
Emil Vogel Nachf., Friedrichpl. 3

Carbid
Adolf Bolz, Kapellenstr. 42
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Chemische Produkte
Imhoff & Stahl, G. m. b. H. Mannheim

Chocoladefabriken
Badenia Freiburg i. Br.

Conserven-Fabriken
Flach & Co. m. b. H., Feine Obstconserven, Confitüren Marmeladen, Fruchtsäfte

Dachpappen, Teerprodukte
G. Schlapper, Malsch, T. 12
Karl Zaiß, K'he-Daxlanden

Dachziegel-Fabriken
Tonwaren-Industrie Wiesloch Akt.-Ges.
Gebr. Vetter, AG. Mühlacker

Damenhüte – Pelze – Putz
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Mary Schapke, Friedr.-Pl. 2

Dampfkessel
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Dampfmaschinen
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Därme und Gewürze
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Eisengießerei
Th. Bergmann, Gaggenau
Arnold Biber, Durlach
Th. Lehmann, Rastatt
Wolf, Netter & Jacobi, Bühl

Eisenkonstruktionen
Eisenwerk Grötzingen Fiessler Wollfarth
W. Pfrommer, Gerwigstr. 65

Eisen- und Metall-Handlung
Wolf, Netter & Jacobi, Bühl

Eisenmöbelfabriken
Lahrer Eisenmöbelfabrik v. Knippenberg & Co., Lahr

Eisschränke und Kühlanlagen
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Elektrotechnik
A E G, Kaiserstr. 180
Breitenstein & Blust Durlach und Meßkirch Licht- und Kraftanlagen Ortsnetze, Hochsp.-Anl.
Gebr. Bronner, Waldstr. 56 Ankerwickel., Rep.-Werk Vertrieb elektr. Maschinen und Apparate
J. Leonhardt, Rüppurrer. 90
Oberrh. Elektr.-Ges. Kern & Co. Techn. Büro K'he

Elektrotechnische Werkstätte
W. Lipp, Lessingstr. 47

Elektro-Reparaturwerk
Lippolt & Eschelbach Reparatur u. Mot.-Verk. Wiesloch b. Heidelberg

Emailschilder
Th. Bergmann, Gaggenau

Fahrräder
Eisenwerke Gaggenau
Fahrrad- u. Nähmasch. Rep.-Werkst.
F. Fluhr, Gerwigstr. 46

Farben- und Lack-Fabriken
Gebr. Katzauer, Bruchsal Farben — Lacke — Kitte

Faßhandlung und Küferei
H. Zink, Essenweinstr. 38

Faßholzfabrikation
G. A. Kallenbach Söhne

Feldbahn-Materialien
G. G. Bromme, Mannheim U 6 11, Tel.-Adr. Flügelrad, Telefon 5906, 2043
Martin Eichelgrün & Co. Kaiserstr. 235 Tel. 5124

Feuertonfabrik
Heinsteinwerk Heidelberg

Feuerwehr-Geräte-Fabriken
Carl Metz, Karlsruhe

Fibrezurichtereien
Carlo Pacchetti & Co. G. m. b. H.

Flanschen-Fabriken
Hack & Blau, Ettlingen

Fleisch- u. Fettwaren
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Fourniere
Anton Brod, Mannheim Nutzholz und Fournier
Gebr. Kaufmann, Karlsruhe Gottesauerstr. 30
Südd. Fournierfabrik K'he

Gas-Apparate
Eisenwerke Gaggenau

Gas- u. Kohlen-Herde
Junker & Ruh, Siemensstr. 1
A. Meng, Hardtstr. 45b

Geländer- und Geländerstöcke
Th. Bergmann, Gaggenau

Gerbstoffe
Carl Pirsch, Neckargemünd Gerbstoff-Extraktwerk

Gießereien
A.-G. Eisen- und Bronce-Gießerei vorm. C. Flink Landwirtsch. Maschinen Mannheim

Gummi-Fabriken
Gummi-Centrale Karlsruhe Kaiserstr. 39, Tel. 1171 Gummibereifung, sämtl. Fabrikate, Auto-Zubeh.
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim
Gummiwerke Neckar A.-G. Friedrichsfeld, Gummi-Schuhe und -Absätze — Wieblingen-Heidelberg, Fahrradbereifung

Hausbackölen u. Räucher-Apparate
Südd. Herd- und Backofen-Industrie G. m. b. H. Ettlingen
Anton Weber, Ettlingen

Häute u. Felle en gros
Alfred Ettlinger, Wilh.-Str. 4

Herd-Fabriken
M. A. Lämle A.-G., Bretten

Hoch- und Tiefbau
Bau-Industrie A.-G., vorm. Heinrich Degler Söhne, Rastatt

Holzbearbeitungs-Maschinen
Eisenwerke Gaggenau

Holzhandlg. en gros
Max Eisinger, Telef. 4673

Hüte- u. Mützen-Großhandlung
Zeumer & Obenhack, Am.-Str. 31

Karosserien und Wagenbau
Renckly & Göpper, Pforzh.

Kassenschrank-Fabriken
Wilh. Weiß, Erbprinzenstrasse 24

Kellerei-Artikel
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Koch- und Backherde
Südd. Herd- u. Backof.-Ind., G. m. b. H., Ettlingen
Anton Weber, Ettlingen

Kohlen
Farer & Co., G. m. b. H., Leopoldstr. 1
Rh. Kohlen- u. Briket-Gesch.
H. Mülberger, G. m. b. H., Amalienstrasse 25

Kohlenherde
Eisenwerke Gaggenau

Kolonialwaren
Gebr. Gutmann, Heidelberg
Erich Krah, Tel. 5105. 5205

Küchengeräte-Fabriken
Harsch & Zonsius, Bretten

Landw. Maschinen
Badenia, Aktien.-Ges., Weinheim-Baden
Keller & Co., Weinheim-Baden

Lederfabriken
Bad. Lederwerke, K'ruhe-Mühlburg, Lamm, Zickel, Glace, Claire-Leder. Spez. Mocha-Veneziana
Carl Freudenberg, G. m. b. H. Fabrik von Kalb-, Rind- und Lackleder, Weinheim-Baden
Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger G. m. b. H. Durlach, Chevreaux, -Imitation, Samtchairs, Handschuh- u. Portefeuilleleder
Lederwerke Siegm. Hirsch, G. m. b. H., Weinheim. Fabrizier. Roßchevreaux Roßbox, Roß- & Fohlenlack
Lederwerke Carl Pirsch, Heidelberg-Harlass, Sohlenleder, Vacheleder, Riemenleder, Rindbox

Leimfabrikate
G. Fetzer, G. m. b. H., Leimfabrik, Ladenburg
Kissel & Wolf, Mannheim, Industriehafen

Leiter-Fabriken
R. Raible, Bismarckstr. 33

Immobilien — Adlerstr. 18
Eßwein & Maushardt

Lokomobilen
Badenia, Aktien.-Ges., Weinheim-Baden

Maschinenfabriken
Th. Lehmann, Rastatt
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Maschinen für Bijouterie
G. Burkhard, Pforzheim, Tunnelstr. 8
Emil Nahm, Telefon 2655

Maschinenhandlung.
B. Würzburger, Karlsruhe

Maschinen z. Wurstfabrikation
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Metallwaren
C. Beuttenmüller & Co. Bretten

Möbelfabriken
W. Vollmer, Freiburg i. B.

Nähmaschinen
Junker & Ruh, Siemensstr. 1

Odenwald-Wachs
F. Odenwald, K'he.-Grötzinger

Ofen-Fabriken
Junker & Ruh, Siemensstr. 1.
M. A. Lämle, A.-G., Bretten

Parketwichse Lacke
Wormser & Cie., Feinste Sorte

Papierfabrik und Großhandlung
Gebr. Leichtlin, Zähringerstr. 69
Seger & Jacobs, Nebenstraße 50

Photo-Art. u. Arbeit.
Hörth, Däschner & Co., Inh. Th. Merkle, Stef.-Str. 64

Rolladen u. Jalousien
Chr. Zimmerle, Telef. 350

Roßhaar-Spinnerei
Carlo Pacchetti & Co., G. m. b. H.

Sägewerke
Gebr. Ammann, Bretten Holzhdl. u. Baugeschäft
Max Eisinger, Telefon 4673
Gebr. Harsch, Bretten

Schreibmaschinen
Fr. Lied, T. 3973, Rep.-Werk.

Schuhfabriken
Gebr. Nilson, Ladenburg

Schuh-Großhandlung
Ladenburger & Wolf, Garlenstr. 12
Neu & Hirsch, Amalienstr. 47

Schweiß-Apparate
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Seifenfabriken
Th. Klar, Heidelberg

Seifenpulver-Fabrik
Föll & Schmalz, Bruchsal

Solinger Stahlwaren
Gesch. Schmid, Kaiserstr. 88

Sparkocher „Küchenlee"
Th. Bergmann, Gaggenau

Speditionen
Brasch & Rothenstein, Tel. 4157, 2657, Kaiserstr. 3
W. Harbrecht, Rastatt
Internat. Transport-Ges. Dagné & Co., m. b. H., T. 40 Pforzheim, Leopoldstr.
Internat. Transport- und Schiffahrtsges. Alb. Reibel, G. m. b. H., Stefanienstr. 66 Tel. 5728, 5729, 5482
Schenker & Co., Berlin, Zweigniederlas. Karlsruhe, Kaiserstr. 26, T. 5023, 4694, Sped., Lagerung, Versicher.

Sportartikel-Fabrik.
Wilh. Blicker & Co., Gottesauerstr. 6
Ledergürtel, Bälle, Rucksäcke

Stahl und Eisen
Friedrich Hausen, Stahllager, Mannheim

Teigwarenfabrik
Bleier & Co., Bruchsal

Tiefbau
Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Friedrichplatz 1
Dipl.-Ing. Fritz Maier, Herrenstr. 7, Civil-Ing.
G. Stumpf, Karlsruhe-Bruchsal

Uhren-Großhandlung
Fr. Deckelmann, Georg-Friedrichstr. 16.

Waagenfabriken
H. Brand, Baumeisterstr. 32

Wandplatten-Fabrik
Heinsteinwerk Heidelberg

Weine, Branntweine
A. Zöllin, Kriegsstr. 236

Weingroßhandlungen
A. Schütt, Bühl i. Baden

Zementrohrform. u. Maschinen
Maschinenfabrik Ettlingen, G. m. b. H.

Zentralheizungen
E. Schmidt & Kons.

Ziegeleien
Bau-Industrie A.-G., vorm. Heinrich Degler Söhne, Rastatt
F. Pflaum, Bruchsal
Gebr. Vetter, AG. Mühlacker

Ziegelrahmen
Harsch & Zonzius, Bretten

Ziegelwerke
Emil Mall, K.-Daxlanden
Karl Mall, K.-Daxlanden

Zigaretten-Fabriken
Grünhut, Waldhornstr. 8.

Zuckerwaren-Fabriken
Ebersberger & Rees, Wielandstr. 25
L. Fitzner, Heidelberg, Ingrimstr. 16
Louis Sautter, Heidelberg
Jos. Wertheimer & Sohn, Karlsruhe, Süsswaren-, Chocolad.- u. Tee-Großhl.

Alleinige Inseraten-Annahme Böbel & Schmith, Frankfurt a. M